52. Sonnabend den 2. März 1861. 52.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Herzoglich anhalt-bernburgschen Wirklichen Geheimen Rath und Staats-Minister von Schaetzell den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten, dem Großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Hauptmann und Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs, von Wenckstern, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Maschinenbau-Anstalts und Eisengießerei-Besitzer Mechanikus Ernst Karl Theodor Hoppe zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Aufwärter Leidig bei dem Kadettenhause zu Potsdam das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Pesth, Freitag 1. März, Abends. Die heutige Stadtversammlung hat in Folge der Beschwerde der Bürger beschlossen, wegen der aus Mißverständniß vorgenommenen Verhaftung von Wählern durch eine Polizeipatrouille eine Adresse an den Kaiser zu richten. Ferner eine Deputation an den Tavernikus betreffs der Entfernung der kaiserlichen Polizei abzusenden und eine Vorstellung an die Hofkanzlei um Rückgabe des Ludoviceums und Entfernung des dort eingerichteten Militärhospitals zu richten. Die Stadtversammlung hat gleichzeitig eine Kommission angewiesen, die Landtagslokale in Pesth herzurichten. — Die Justizkonferenz stimmte gegen den Antrag des Komité's für Wiederherstellung der Distriktualtafel.

München, Freitag 1. März. Der Ausschuß der Kammer hat die Berathung des Antrages über die hessische Verfassungsfrage beendet und beschlossen, Verwahrung gegen alle, die deutschen Verfassungen gefährdenden Konsequenzen des Bundesbeschlusses von 1852 einzulegen und die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde auf Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen hinwirken. — Es haben 27 Abgeordnete den Antrag eingereicht, die Kammer wolle die Krone um Vorlage eines Amnestiegesetzes für alle im Jahre 1849 in contumaciam Verurtheilten bitten.

Kopenhagen, Freitag 1. März. Die „Berlingsche Zeitung" sagt, daß dem Vernehmen nach der Minister für Holstein als Kommissar für die holsteinsche Ständeversammlung nach Itzehoe gehen werde. Die Ernennung Reventlows ist Umstände halber zurückgenommen worden.

(Eingeg. 2. März 8 Uhr Vormittags.)

Petersburg, Sonnabend 2. März. In hier eingegangenen telegraphischen Depeschen aus Warschau vom 27. Febr. heißt es: Heute fanden in verschiedenen Straßen neue Ansammlungen der Ruhestörer statt. Die Truppen wurden mit Steinen geworfen und gaben Feuer, wobei 6 Personen getödtet und 6 verwundet wurden. Aus Warschau vom 28. Febr. wird gemeldet: Die Ruhe ist hergestellt. Sollten neue Unruhen stattfinden, so wird sofort der Belagerungszustand proklamirt werden.

(Eingeg. 2. März 11 Uhr 35 Min. Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 1. März. [Sendung des Grafen Perponcher; die Konferenz wegen Syriens; dänische Anerbietungen.] Ueber die Sendung des Grafen Perponcher nach Italien erhält man jetzt bestimmteren Aufschluß. Preußen giebt der Besitznahme des Königreichs beider Sicilien durch Victor Emanuel noch keineswegs seine Zustimmung; doch kann es andererseits nicht die Augen vor der Thatsache verschließen, daß Franz II. durch die Ereignisse seiner Macht und seines Besitzes beraubt ist. In diesen Verhältnissen würde schwerlich etwas geändert, wenn Preußen sich dazu hergäbe, bei einer diplomatischen Komödie mitzuspielen, welche einige Mächte dadurch in Scene zu setzen gedenken, daß sie ihre Gesandten bei Franz II. belassen, so lange derselbe in Rom Hof hält. Die Mission des Grafen Perponcher hat keinen anderen Zweck als den: durch einen Akt der Kourtoisie auf die Glückwünsche zu antworten, welche Franz II. jüngst durch den General Grafen d'Aragona unserem König übersandt hat. Daher ist diese Mission nur als eine außerordentliche zu betrachten. Graf Perponcher wird nach Erfüllung derselben Rom wieder verlassen, ohne durch Ueberreichung neuer Kreditive die diplomatischen Beziehungen Preußens zu Franz II. wieder aufzunehmen.

Die Pariser Konferenz hat in der syrischen Angelegenheit zwischen zwei Winden zu laviren gesucht: sie hat gegen die Einwendungen Englands und der Pforte die Verlängerung der französischen Besatzung genehmigt, aber nur für eine engbegrenzte Frist; während Frankreich, von Rußland unterstützt, die Befugniß zur Okkupation auf unbestimmte Dauer ausgedehnt zu sehen wünscht. Wenn Frankreich sich den kurzen Termin gefallen läßt, so geschieht es offenbar in der Voraussetzung, daß es nach Ablauf derselben eine weitere Stundung wird erlangen können. — Meine wiederholt geäußerte Ansicht, daß der Kriegslärm in Dänemark nur ein Scheinmanöver ist, um neuen Anerbietungen etwas mehr Relief zu geben, scheint sich zu bestätigen. Das eiderdänische Programm soll in jüngster Zeit entschieden die Oberhand gewonnen haben. Man will hier wissen, daß die neuen Vorlagen, welche der König-Herzog an die holsteinschen Stände gelangen zu lassen beabsichtigt, zwar der Form nach den Gesammtstaat aufrecht erhalten, aber der Selbständigkeit Holsteins weitgehende Zugeständnisse machen werden. Doch wird jede Bürgschaft für Schleswig vorenthalten und dadurch stillschweigend angedeutet werden, daß in dieser Beziehung Dänemark nach seinem Belieben zu schalten wünsche. Man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß die Stände auf solch einen Handel nicht eingehen werden. Uebrigens soll neuerdings auch Frankreich in Kopenhagen zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen Deutschlands gerathen haben.

☾ Berlin, 1. März. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Heute wurde am Hofe das Geburtsfest der Landgräfin Luise von Hessen-Philippsthal-Barchfeld gefeiert. Der König, die Königin und alle die Prinzen und Prinzessinnen, so wie die zahlreich hier anwesenden fürstlichen Familien fuhren zwischen 12 und 1 Uhr nach Schloß Monbijou und brachten der Frau Landgräfin ihre Glückwünsche und Geschenke dar. Auch die Königin Marie von Bayern erschien zur Beglückwünschung im Schlosse Monbijou, nachdem sie zuvor im königlichen Palais das Dejeuner eingenommen hatte. Schon um 2 Uhr fuhr die hohe Frau wieder nach Potsdam zurück, um die letzten Tage ihrer Anwesenheit in Sanssouci in der Nähe der Königin-Wittwe zu sein. Wie schon gemeldet, hat die Königin Marie ihre Abreise auf nächsten Montag bestimmt, folgt aber zunächst einer Einladung der großherzoglichen Familie in Schwerin, wohin sie auch ihr Bruder, der Prinz Adalbert, begleiten wird. Nach einem Besuch von etwa 3 Tagen will die Königin Marie von dort über Magdeburg, Halle ꝛc. nach Eisenach reisen und dort mit dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Weimar zusammentreffen. — Der König ließ sich heute Vormittag von den Geheimräthen Illaire und v. Obstfelder, dem Generalintendanten v. Hülsen und dem Polizeipräsidenten v. Zedlitz Vorträge halten und nahm alsdann, wie dies allmonatlich geschieht, die Rapporte von den Kommandeuren des Regiments Garde du Corps, des 1. Garderegiments, des Gardeartillerieregiments ꝛc. entgegen. Mittags empfing der König die Kommission, welche unter dem Vorsitz des Generallieutenants v. Schlemüller die Reorganisation des Militärreitinstituts berathen und ihre Konferenzen beendigt hat. Nachmittags arbeitete der König [illegible] tern und den Ministern v. Auerswald und v. Schleinitz; zuvor hatte im Gebäude des Staatsministeriums ein mehrstündiger Ministerrath stattgefunden. Die Familientafel fand um 5 Uhr im Schlosse Monbijou statt, und Abends nahmen der König und die Königin beim Fürsten von Hohenzollern den Thee ein; Anfangs wollten die hohen Herrschaften die Soirée der Herzogin von Sagan besuchen, ließen aber später wieder absagen. Dagegen waren sehr viele fürstliche Personen, namentlich Mitglieder des Herrenhauses und die Minister mit ihren Gemahlinnen anwesend. Vorher hatten sie beim Kultusminister v. Bethmann-Hollweg dinirt.

Die englische Deputation, welche den Hosenbandorden überbringt, ist, wie schon gemeldet, gestern Abend hier eingetroffen und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof in bereitgehaltenen Hofequipagen nach dem Hotel de Rome geführt, woselbst sich zu ihrer Begrüßung der englische Gesandte, Lord Loftus, mit seinen Attaché's befand. Heute Nachmittag stellte Lord Loftus den Marquis of Breadalbane, der an der Spitze der Deputation steht, dem Minister v. Schleinitz vor und morgen Mittag wird sie vom Könige empfangen werden. Die feierliche Cerimonie der Bekleidung findet jedoch erst im Laufe der nächsten Woche statt, da zu derselben noch mancherlei Vorbereitungen zu treffen sind. Einstweilen ist dieser hohe Orden im Hotel der englischen Gesandtschaft niedergelegt worden und wird am Tage, wo die feierliche Bekleidung erfolgt, von dort in einer Hofequipage nach dem Palais gebracht. Die englische Deputation besteht aus folgenden Mitgliedern: Marquis of Breadalbane, Generalmajor Lord Paulet, Lieutenant Viscount Hichinbrooke, Honorable Crispigny Vivian, Sir Charles Young und die Wappenherolde Mr. William Courthope und Mr. Edward Dendy. — Heute Nachmittag hatte der Marquis of Breadalbane bereits die Ehre, der Frau Kronprinzessin Handschreiben ihrer erlauchten Mutter zu überreichen. — Heute Vormittag wurde hier der im 81. Lebensjahre verstorbene Major a. D. v. Hansen unter sehr großer Theilnahme begraben. Fast seine sämmtliche Bezirksgenossen gaben ihm das letzte Geleit. Die Leichenrede hielt der Prediger Dr. Couard. — Am Hofe tragen jetzt die Damen schwarze eiserne Armbänder; am oberen Theile ist das silberne Bildniß des hochseligen Königs eingeschlossen und über demselben befindet sich die Königskrone, gleichfalls von Silber. — Heute zirkulirten hier wieder Privatbriefe aus Warschau, welche die dortigen Vorkommnisse ziemlich grell schildern und bereits von Blutvergießen zu erzählen wissen (s. o. Tel.).

— [Polnische Petition.] Wie die „Danz. Ztg." meldet, umfaßt eine von Polen an das Haus der Abgeordneten zu richtende Petition, für welche in ganz Westpreußen Unterschriften gesammelt werden, folgende Punkte: 1) daß für Westpreußen wenigstens noch ein polnisch-katholisches Gymnasium und zwar in Löbau gegründet werde, wodurch wenigstens die Hälfte jener Unterrichtsanstalten ins Dasein tritt, deren sich zur Zeit Friedrichs II. die hiesige Provinz erfreute; 2) daß ein katholisch-polnisches Lehrerseminar in Berent eingerichtet werde; 3) daß die Zahl der katholischen (polnischen) Elementarschulen sofort vermehrt werde, zumal die Vermehrung eine unbedingte Nothwendigkeit ist; 4) daß zu dem Zwecke, damit der Verletzung der Rechte der Katholiken (Polen) ein Ende gemacht werde, der auch der Herrschaft der katholischen Kirche schädliche und gefährliche Grundsatz des Ministerialreskripts vom 13. Febr. 1855, wonach zur Feststellung des konfessionellen Charakters einer Schule der todte Besitz eines Stück Landes als Norm dienen solle, beseitigt werde; 5) daß ferner angeordnet werde: a. daß die polnische Sprache in allen Klassen der katholischen Gymnasien Westpreußens ein besonderer Lehrgegenstand werde und daß sie in Beziehung darauf bei dem Klassen- und Abiturientenexamen als ein besonderer Lehrgegenstand angesehen werde; b. daß der Unterricht in den 4 Unterklassen der Gymnasien den Schülern polnischer Abstammung in allen Fächern, in den beiden Oberklassen wenigstens der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt werde; c. daß in allen Elementarschulen, welche von Kindern polnischer Eltern besucht werden, denselben der Unterricht in der Muttersprache ertheilt werde, und deshalb alle diese Institute mit Lehrern besetzt werden, die der polnischen Sprache vollkommen mächtig sind; d. daß endlich die Aufsicht über die Gymnasien und Elementarschulen nur solchen Provinzial- und Regierungsräthen, so wie solchen Kreisschulinspektoren anvertraut werde, welche die polnische Sprache vollkommen beherrschen.

Oestreich. Wien, 28. Febr. [Die Situation.] Die Spannung, mit welcher man die Organisationsgesetze erwartet, hat sehr abgenommen, theils weil man das Vertrauen in eine befriedigende Lösung der Frage von offiziöser Seite künstlich abgeschwächt hat, theils weil inzwischen der Konflikt mit Ungarn so weit gediehen ist, daß man nicht absieht, wie bei der entschiedenen Weigerung der Magyaren, eine allgemeine Reichsvertretung zu beschicken, eine Verständigung im Sinne der Reichseinheit jetzt überhaupt noch zu finden ist. Wie für Ungarn das Oktoberdiplom schon zu spät kam, so hat man auch jetzt wieder mit den endlichen Zugeständnissen an die deutsch-slavischen Länder so lange gezögert, bis der frische, kräftige Enthusiasmus, der ihnen entgegenharrte, verraucht und der Bruch mit Ungarn fast unheilbar geworden ist. Wie ganz anders wäre jetzt die Lage Oestreichs, wenn alle diese Zugeständnisse bei Zeiten und reichlich, statt zu spät und halb erfolgt wären! Ungarn steht jetzt, wie es scheint, am Rande der Anarchie: Steuern werden nicht mehr gezahlt, dagegen Nichtmagyaren, namentlich Juden, nicht nur an allen Ecken des Landes amtlich mit Stockprügeln bedacht, sondern auch in den Straßen der Hauptstadt Pesth öffentlich vom Pöbel mißhandelt. Gleichwohl erklärt man die Straßenpolizei für überflüssig und regalirt sie, wo sie sich blicken läßt, mit Steinwürfen. Dieselbe Nation, die keinen Fuß breit davon aufgeben will, ergeht sich gegen Andere in Exzessen aller Art und ist nicht einmal im Stande, die Sicherheit der Person und des Eigenthums aus eigner Kraft zu gewährleisten. Es ist recht gut, daß die Regierung die Ungarn ungehindert forttoben läßt, damit sie ihre ganze Schwäche und die völlige Unfähigkeit, sich selbst zu organisiren, deutlich an den Tag legen. Schließlich aber wird sie denn doch auch den nach Ruhe und Ordnung verlangenden Einwohnern des Landes gerecht werden und, wenn es eben nicht anders geht, mit deutscher Kraft und deutscher Energie einschreiten müssen, um die Grundbedingungen gesellschaftlichen Zusammenlebens wiederherzustellen. (Pr. Z.)

— [Tagesnachrichten.] In der Nacht vom 25. zum 26. v. M. sind, wie die „Vorst. Ztg." berichtet, in den Vorstädten Schottenfeld und Neubau höchst bedauernswerthe Exzesse vorgekommen. Es rotteten sich zahlreiche Personen der Arbeiterklasse vor dem Hause eines Lehrers der Schottenfelder Gewerbsschule zusammen und veranstalteten daselbst eine schauerliche Katzenmusik, welche nur durch Intervention von Seiten der Militär- und Polizeipatrouillen beendet werden konnte. Hierbei sollen auch einige Verhaftungen vorgekommen sein. Später hat sich, dem Vernehmen nach, derselbe Straßenskandal am Neubau vor dem Hause eines Bäckers wiederholt, und mußte abermals durch Einschreiten der Polizei zu Ende geführt werden. — Wie dem „Surgöny" aus Karczeg bei Debrczin berichtet wird, war daselbst am 21. d. der Pesther Advokat Stephan Tokous, der für die dortige Landtagsdeputirtenstelle kandidirt, angelangt und wollte vor seinen Wählern eine Rede halten; doch kaum hatte er begonnen, als ihm seitens der gegnerischen Partei durch einen wahrscheinlich dazu gedungenen Zuhörer ein faustgroßer Stein mit solcher Wucht an den Kopf geschleudert wurde, daß er von Blut triefend und bewußtlos von seinem Standplatze herabstürzte. Es scheint, fügt „Sürgöny" hinzu, daß die guten alten Zeiten der „Restauration" bald wieder in Mode kommen werden. — Die vom Honvédverein des Hevather Komitats beabsichtigte Trauerfeier für die in der Schlacht von Kapolna gefallenen Honveds, die im Erlauer Dom abgehalten werden sollte, ist in Folge ergangener Weisung des Tavernikus verboten worden. — In Folge des Beschlusses, den die Pesther Stadtrepräsentanz bezüglich des über Fiume verhängten Belagerungszustandes gefaßt hat, wurde vom Agramer Komitat beschlossen, jeden offiziellen Verkehr mit der Pesther Stadtrepräsentanz abzubrechen. Der Beschluß hat große Aufregung verursacht.

Bayern. München, 27. Febr. [König Ludwig; die Reserve-Infanterie-Division.] Der König und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses machen beim König Ludwig häufige Besuche, und auch in der Bevölkerung giebt sich unter allen Klassen eine große Theilnahme für den hohen Patienten kund. Nach dem gestrigen Bulletin war der Tag verhältnißmäßig gut, die Nacht jedoch schlaflos, und es erfolgte wieder öfteres Erbrechen. — Wie die „Südd. Ztg." meldet, tritt Bayern der beantragten Auflösung der Reserve-Infanterie-Division entschieden entgegen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Febr. [Tagesnachrichten.] Der Ausschuß, dem die Verwaltung der Gelder für die während des indischen Aufstandes zu Schaden Gekommenen anvertraut worden ist, hat einen Rechenschaftsausweis veröffentlicht. Aus demselben geht

hervor, daß vom 1. August 1857 bis Ende vorigen Jahres diesem freiwilligen Fonds 466,442 Pfd. St. zugeflossen waren. Nach Abzug der Verwaltungsspesen, die sich auf 9607 Pfd. St. belaufen, bleiben in den Händen des Ausschusses gegenwärtig 229,736 Pfd. St., aus deren Zinsenertrag gewisse Jahrgehalte bestritten werden. Im Ganzen waren 3245 Personen theils durch Beiträge, theils durch zeitweilige Darlehen unterstützt worden. Unter den Ausschußmitgliedern befinden sich die Lords Lansdowne, Tweeddale, Shaftesbury, Ellenborough, Spencer, Broughton, der Bischof von London, Baron L. Rothschild, Sir Moses Montefiore, Aldermann Salomons, die Herren T. Baring, Glyn, Gurney, Haliburton, Sir Charles Trevelyan und Andere. — Als der reiche Fabrikant T. M. Johnson von Sheffield vor wenigen Jahren starb, sprach er gegen seine Angehörigen den Wunsch aus, daß seine Arbeiter aus seiner Hinterlassenschaft bedacht werden möchten. In seinem Testamente fand sich zwar keine Verfügung dieser Art, aber seine Erben erklärten sich bereit seinen im Sterben ausgesprochenen Wunsch zu ehren. Leider konnten sie über die Erbschaft, verschiedener Formalitäten halber, Jahre lang nicht verfügen. Endlich sind diese erledigt, und vor wenigen Tagen vertheilten sie unter die Arbeiter 3000 Pfd. St. Die Beträge, die diesen zufielen, variiren zwischen 2 und 100 Pfd. St., je nach der Länge ihrer Dienstzeit. — Der fünfte Band von Macaulay's englischer Geschichte, an Stoff kaum halb so viel wie der erste Band der Oirginalausgabe enthaltend, wird gegen Mitte März veröffentlicht. Die Herausgabe besorgt des Verfassers Schwester Lady Trevelyan. — Bei Sheffield, auf der Bahn der Midland Railway Company ist vorgestern ein Tunnel theilweise eingestürzt. Sechs Arbeiter blieben todt auf dem Platze, ein siebenter wurde so arg beschädigt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Die Baukontrakte für die große allgemeine Kunst- und Industrieausstellung des Jahres 1862 sind, den Angaben des „Observer" zufolge, vorgestern mit Messrs. Kelk und Lucas Brothers abgeschlossen worden. Im Falle eines Defizits verpflichten sich die Genannten den Kontrahenten gegenüber den Ausfall der Baukosten bis zum Betrage von 200,008 Pfd. zu decken.

London, 28. Febr. [Telegr.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses unterlag bei der Abstimmung über die Kirchensteuerbill die Opposition mit 266 gegen 281 Stimmen. — Gegen Kossuths Notenfabrikation wurde durch richterliche Entscheidung Suspension bewilligt. — Das Reuter'sche Büreau bringt Nachrichten aus Washington vom 15. d. M. Die Inauguration des Präsidenten des Südens, Davis, sollte am 18. d. stattfinden. In Montgomery waren Anstalten zur Aufnahme einer Anleihe von 14,000,000 Dollars getroffen worden. Laut Berichten aus Toronto war der Neger Anderson in Freiheit gesetzt worden.

London, 1. März. [Telegramm.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte Lord John Russell die Mittheilung, daß die Pariser Konferenz auf den Vorschlag Oestreichs eine Verlängerngu der Okkupation Syriens bis zum 1. Mai beschlossen habe. England werde an der Okkupation nicht theilnehmen.

Frankreich.

[illegible] Frage.] Die Adreßdebatte wird sehr lebhaft sein, wenn die katholische Partei nur den Schatten jenes Eifers entwickelt, mit dem ihr der Klerus in den Departements vorangeht. Die Kundgebungen einiger Bischöfe, des Monseigneur Dupanloup und des Bischofs von Poitiers, der seinen Protest gegen das Laguerronnière'sche Pamphlet an die Kirchenmauern heften ließ, haben in den Departements eine Bewegung hervorgerufen, die der Kaiser am wenigsten unterschätzt. Die erregtesten Partisanen hat der Klerus gerade in denjenigen Klassen der Bevölkerung, welchen Louis Napoleon es verdankt, daß er nicht mehr ein verlachter Prätendent, sondern der mächtige Kaiser der Franzosen ist. Es giebt Leute in dieser Weltstadt, die jetzt wie von einem Traum erwachen, sie erfahren zum ersten Male in ihrem Leben, daß Frankreich ein katholisches Land ist. Jetzt erst fangen sie an, die römische Politik Napoleons III. zu verstehen; der schwankende Charakter dieser Politik, die Unentschiedenheit zwischen Geschehenlassen und Verhindern, die schon in der wunderlichen Haltung Frankreichs vor Gaëta in so bezeichnender Weiseheroortrat, verliert für sie jetzt das Unverständliche und Räthselhafte. Man sagt, ein höherer Offizier aus der militärischen Umgebung des Kaisers sei mit einem autographen Schreiben nach Rom abgegangen. Ich weiß nicht, wie es sich damit verhält, aber auch ohne eingeweiht zu sein, läßt sich behaupten, daß es Victor Emanuel noch schwerer werden wird, den Thron seines italienischen Königreichs in der Metropole der Kirche aufzurichten, als die Fahne Italiens auf den Ruinen von Gaëta aufzupflanzen. (BHZ.)

— [Tagesnotizen.] Die Mirès'sche Sache steht den heutigen Nachrichten zufolge weit schlimmer, als man in den letzten Tagen zu glauben Ursache hatte. Herr Mirès selbst soll sehr leidend sein. — In meist sehr gut berichteten Kreisen versichert man, der Herzog von Grammont habe auf Grund der Laguerronnière'schen Broschüre eine so lebhafte Auseinandersetzung mit dem Kardinal Antonelli gehabt, daß er selbst bei Thouvenel um seine Rückberufung eingekommen sei und letztere binnen kürzester Frist zu erwarten stehe. — In der gestern abgehaltenen Versammlung der Pariser Journalisten bei Graf Morny soll von Seiten der Stempelkommission eine Verminderung von 1 Cent. für den Zeitungsstempel vorgeschlagen worden sein.

— [Hirtenbrief des Bischofs von Poitiers.] Der Bischof von Poitiers hat gegen die Laguerronnière'sche Denkschrift nicht wie der Bischof von Orleans eine Gegendenkschrift, Broschüre gegen Broschüre, sondern in aller kirchlichen Form einen Hirtenbrief gerichtet (s. Telegr. in der gestr. Ztg.), der wohl das Stärkste ist, was bis jetzt die französische Regierung von jener Seite zu hören bekommen hat. Es heißt darin zum Schlusse:

Das römische Papstthum ist der Schlußstein in dem Gewölbe der europäischen Welt. Auf alle Punkte des Gebäudes hat die Hand der Entschlossensten mit dem zerstörenden Hammer geschlagen; hier zögert und zittert sie in dem Augenblicke, wo sie diesen Hauptstein, diesen geheiligten Felsen fallen lassen soll, welcher Alles trägt und an welchem Alles sich hält. Man fühlt es: wenn der Papst nicht mehr an seiner Stelle ist, wird keine Macht dieser Welt mehr ruhig an der ihrigen und die ganze Erde wird in Bewegung sein. Als Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, und im Gegentheil die Forderungen stärker und gebieterischer wurden; als er erkannte, daß, nachdem er gegen jedes Verlangen der Masse nachgiebig gewesen, er zu einer Handlung der äußersten Schwäche fortgerissen werden würde, ließ er sich Wasser bringen. Er wusch sich die Hände und sprach: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten!" Darauf ließ er Jesum geißeln und überantwortete ihn den Juden, auf daß sie ihn kreuzigten. (Matth. XXVII, 24. 26.) Aber hat die Nachwelt die Sühne bestätigt, welche sich Pilatus ertheilt, und hat das Händewaschen ihn schuldlos gemacht vor den kommenden Zeiten? Höret! Seit achtzehn Jahrhunderten giebt es ein Formular von zwölf Artikeln, welches alle christlichen Lippen täglich hersagen. In diesem unserem Glaubensbekenntnisse, welches die Apostel mit so großer Kürze verfaßt haben, sind außer den drei anbetungswürdigen Namen der göttlichen Personen der tausend Mal gesegnete Name der Frau, welche den Sohn Gottes menschlich geboren, und der tausend Mal verfluchte Name des Mannes genannt, der ihm den Tod gegeben hat. Nun, dieser so mit dem Brandmal des Gottesmörders gezeichnete Mann, dieser so an den Pranger unseres Symbols genagelte Mann, wer ist er? Dieser Mann ist weder Herodes, noch Kaiphas, noch Judas, noch irgend einer der jüdischen oder römischen Henkersknechte: dieser Mann ist Pontius Pilatus! Das ist die Gerechtigkeit. Herodes, Kaiphas, Judas und die Anderen haben ihr Theil an dem Verbrechen gehabt: aber Nichts wäre schließlich geschehen ohne Pilatus. Pilatus konnte Christum retten; ohne Pilatus konnte man Christum nicht zum Tode führen. Der Befehl dazu konnte nur von ihm kommen. „Uns ist das Tödten verboten!" sagten die Juden. Wasche deine Hände, Pilatus! Erkläre dich unschuldig an dem Tode Christi! Statt aller Antwort sagen wir dir jeden Tag und die fernste Nachwelt wird es dir immer sagen: „Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn des Vaters, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten und gestorben unter Pontius Pilatus. Ich glaube an Jesum Christum, welcher gelitten hat unter Pontius Pilatus!" Solche Dinge wiederholen sich nicht auf Erden. Wir gehören zu denen, die dem gegebenen Worte trauen, und darauf hin verwerfen wir die Schlußfolgerungen, welche man aus der Broschüre gezogen hat. Hierin sei angerufen der heilige Name Gottes. Wir haben verfügt und befohlen, verfügen und befehlen, wie folgt: Art. 1. Wir weisen zurück, verwerfen und verdammen die in der genannten Broschüre gegen das römische Kirchenoberhaupt und gegen die französische Geistlichkeit erhobenen Anklagen auf Undankbarkeit, Starrsinn, Ungerechtigkeit, Parteigeist und andere beleidigende Ausdrücke. Art. 2. Wir ermahnen die Gläubigen, auf der Hut zu sein vor allen ruchlosen und verleumderischen Behauptungen eines Theiles der periodischen Presse über die gegenwärtigen Ereignisse in Betracht ihrer Beziehung auf Religion und Kirche. Art. 3. Die von uns angeordneten öffentlichen Fürbitten werden wie seither fortgesetzt. Wir bitten alle frommen Seelen, ihren Eifer zu verdoppeln. Das Gebet hat schon unermeßlichen Erfolg gehabt; möge es nicht müde werden, und es wird vollständig Erhörung finden. Art. 4. Dieser unser Hirtenbrief soll in der Predigt der Hochmesse in den Parochialkirchen unserer Stadt Poitiers und der anderen Städte unserer Diözese, so wie in den anderen Kirchspielen verlesen werden, wo die Herren Pfarrer Ursache haben, zu glauben, daß die Schrift, auf die wir antworten, in ihre Bevölkerung eingedrungen ist. Louis Eduard, Bischof von Poitiers.

Paris, 1. März.. [Telegramm.] Bei der gestern stattgehabten Diskussion des Adreßentwurfs im Senate sprach Larochejacquelin zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes. Pietri sagte, da die weltliche Macht verloren ist, müssen wir uns darauf beschränken, dem Papste die geistliche zu retten. Das Verhalten der Reaktion, welche ihr Haupt wieder erhebt, möge über unsere Haltung entscheiden. Italien hat 300,000 Soldaten, welche es an unserer Seite in den Kampf, der uns bedrohen könnte, führen wird.

Italien.

Turin, 23. Febr. [Die römische Frage; Klosteraufhebung; Militärisches.] Graf Cavour hat die Absicht, aufs Neue eine Forderung der Entwaffnung an die päpstliche Regierung zu richten; das französische Kabinet soll schon damit einverstanden sein und die französische Besatzung auf Rom und Civitavecchia beschränken wollen. Damit wäre auch die weltliche Macht des Papstes zu Ende, und die Behauptung Frankreichs, daß seine Truppen nur zum Schutze der Person des Papstes da seien, würde [illegible] daß Pius IX. für seine Person dieses besonderen Schutzes gar nicht bedarf. — In Genua ist das Kloster der Franziskaner aufgehoben worden, da sie sich bei Gelegenheit eines Kirchenfestes regierungsfeindliche Demonstrationen erlaubten. Man fand bei der darüber geführten Untersuchung, daß unter den Mönchen viele Ausländer waren, besonders aus Bosnien, die gegen die bestehenden Gesetze und ohne Vorwissen der Regierung in das Kloster aufgenommen wurden. Die Kirche wurde einigen Weltpriestern übergeben und das Klostergebäude zu militärischen Zwecken eingerichtet. — Das vor Gaëta liegende Belagerungsmaterial wird nach den Festungen in Oberitalien zurückgebracht werden. Es waren dort Vorräthe zu ungefähr 150,000 Schüssen aus schweren Geschützen aufgehäuft worden, wovon bei der Belagerung ungefähr ein Drittel verbraucht wurde. Für den Bedarf der oberitalienischen Festungen wird überdies noch in allen Arsenalen gearbeitet. Da die Kanonen Cavalli's sich trefflich bewährt haben, so ist die Anfertigung einer größeren Anzahl derselben angeordnet. Zwei derselben, die noch nach einer älteren Methode gearbeitet waren, sind geborsten; die anderen, an deren Konstruktion bedeutende Verbesserungen, besonders was die Ladung von rückwärts betrifft, angebracht waren, blieben im Gebrauche unversehrt. (N. Z.)

Turin, 25. Febr. [Tagesnotizen.] Das Zentrale des Senates hat, wie die „Perseveranza" berichtet, beantragt, daß von nun an der erstgeborne Prinz des Königs von Italien für immer den Titel „Prinz von Piemont" führen soll, um an jene Provinz zu erinnern, von welcher die Unabhängigkeit Italiens hervorging. — Nach den „Nationalités" geben die neuesten Zählungen die Bevölkerung Italiens ohne Venetien auf 21,092,020 Seelen an. Davon kommen auf Piemont 3,815,637, Sardinien 573,115, die Lombardei 2,771,647, Modena 609,139, Parma 508,784, Toscana 1,779,338, die Kirchenstaaten 1,960,360, Neapel 6,843,355, Sicilien 2,231,020. — Aus Forli vom 20. Februar wird gemeldet: „Der hiesige Bischof ließ aus Anlaß der vom Munizipium verordneten Feier des Falles von Gaëta die Glockenthürme verschließen und die Kirchengeräthschaften beseitigen. Der Pöbel erbrach die Thüren und nahm die Glockenschwengel weg."

— [Friedliche Aussichten; die parlamentarischen Parteien.] Die parlamentarische Phase der gegenwärtigen Bewegung soll durch verschiedene Maaßregeln friedfertiger Natur eingeweiht werden. Die Armee wird, nachdem die zur vollständigen Pazifikation des Südens erforderlichen Verstärkungen expedirt sind, bedeutend reduzirt werden. Drei Altersklassen, die man bisher noch bei den Fahnen zurückhielt, sollen mit definitivem Urlaub nächsten Monat entlassen werden. Außerdem sollen die Soldaten, welche ihren Familien als Stütze dienen, temporär heimgeschickt werden. Es wird dies, wie man hofft, eben so wohlthätig auf die öffentliche Meinung wie auf das Budget wirken. Aus alle dem gewinnt man mehr und mehr die Zuversicht, daß von italienischer Seite aus wenigstens der Friede dieses Jahr nicht gebrochen werden dürfte. Der Kampf beginnt nun auf dem parlamentarischen Felde, und er verspricht interessant und folgenreich zu werden. Die Majorität des Grafen Cavour ist sehr groß, allein die süditalienischen Elemente derselben sind weder so zuverlässig, noch so disziplinirt, daß man in Allem und unter allen Umständen auf ihr unbedingtes Mitgehen mit der ministeriellen Politik wird rechnen können, und es bedarf ungemeiner Vorsicht und sehr sorgfältiger Behandlung, wenn nicht bei irgend einer wichtigen Veranlassung ein Drittel der Majorität plötzlich auf die Seite der Opposition fallen soll. Die Verständigung mit Ratazzi ist so weit gediehen, daß das Ministerium beinahe sicher auf ein gemeinsames Auftreten mit seiner Partei in allen wichtigen allgemeinen Fragen rechnen kann. Die Farinisten, welche sich jetzt als besondere Fraktion zum ersten Male ausscheiden, sind nicht schwach, und ihre Mitwirkung im Großen wie im Kleinen ist nicht zu verschmähen. Farini buhlt um Freundschaft und Solidarität mit der Partei Ratazzi, und wenn diese Vereinigung einen vorübergehenden Kompromiß mit den unversöhnlichen Männern der äußersten Linken zu Wege brächte, käme die heute so korpulente Majorität Cavours ins Gedränge. (K. Z.)

Mailand, 22. Febr. [Verhaftungen.] Dem „Vaterl." wird geschrieben: Die Anhänger Garibaldi's sind hier in bedeutender Aufregung, da eine große Anzahl ihrer politischen Glaubensgenossen, darunter mehrere hervorragende Persönlichkeiten und sogar Mitglieder des hiesigen Revolutionskomité's, auf Befehl des Grafen Cavour verhaftet wurden. Auch die hier lebenden Freischaren, welche unter Garibaldi gedient haben, werden ohne alle Widerrede nach Turin abgeschickt. Man weiß nicht, was die Sache zu bedeuten hat, und spricht von einer entdeckten Verschwörung. Man versichert, daß es sich um die Verhinderung eines Handstreiches handle, welchen der partito dell' azione (Partei des Handelns) auszuführen im Sinne hatte. Man wollte nämlich durch eine verzweifelte Handlung die piemontesische Regierung zwingen, aus ihrer jetzt zuwartenden Stellung herauszutreten und sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Mit einem Wort, es handelte sich um einen Coup gegen Venetien, welches man angreifen wollte. Die Regierung will aber durchaus nach ihrem Gutdünken handeln und deshalb tritt sie jetzt einem Unternehmen feindlich entgegen, welches sie früher hervorrief und später mit ihrem ganzen Einfluß und allen Mitteln unterstützen wird. Heute Nacht wurden Tausende von Plakaten mit den Worten: „Abbasso il Re! Morte a Cavour! Evviva Garibaldi!" vorgefunden. Starke Militärmassen wurden in den Kasernen konsignirt, denn die Aufregung ist hier sehr groß und man befürchtet den Ausbruch von Unordnungen.

— [Kardinal Brunelli †.] In Rom starb der Kardinal Giovanni Brunelli, ein geborener Römer, seit 1853 Kardinalpriester der römischen Kirche, seit 1856 Bischof von Osimo und Cingoli, im 66. Lebensjahre. Es sind nun zwölf Kardinalshüte zu vergeben.

Rom, 23. Febr. [König Franz; aus Gaëta; die Okkupation Roms.] Es hat sich bestätigt, daß eine der Kapitulationsbedingungen dem Könige Franz nur drei Tage für seinen Besuch in Rom bewilligte. Die von der nationalen Partei gleich nach der Uebergabe Gaëta's hier an den Straßenecken angeschlagene und für offiziell geltende Depesche berichtete so, und kaum war der König angekommen, so war auch schon von der Weiterreise die Rede. Indessen ist diese Weisung in Paris doch „allzu autonomisch" erschienen und die Besuchszeit ins Unbestimmte verlängert. Der Gemüthszustand des Königs Franz räth jedoch zu baldiger [illegible] von Land und Leuten. Der Ausdruck seines Gesichts deutet auf tiefen Gram neben außerordentlicher innerer Gereiztheit. Gestern machte er im spanischen Gesandtschaftshause einen Besuch. Vor dem Portale hatten sich gegen 20 Geistliche eingefunden, die ihn mit ehrerbietigster Verbeugung begrüßten; doch er eilte, sie kaum bemerkend, die Treppe hinauf. Den größten Theil des Tages spazirt er im Garten des quirinalischen Palastes. — Ich sprach einen preußischen Offizier, der eben aus Gaëta kam. Er versichert, daß noch jetzt, zumal kurz nach Sonnenuntergang, ein unerträglicher Modergeruch von verwesenden Menschen und Thieren, die nicht tief genug eingescharrt sind, allenthalben aufsteigt. Die Sichel des Todes hat in und um Gaëta stärker gemäht, als bekannt ist. — In Betreff der so nahe geglaubten Wandlung der Dinge in Rom glaube ich mit Gewißheit sagen zu können, daß die Okkupation Roms durch die Piemontesen ins Unbestimmte hinausgeschoben ist. Es scheint, der Kaiser der Franzosen überzeugt sich immer mehr, daß er den Papst nicht aus dem Bereiche seines direkten Einflusses hervorgehen lassen kann, ohne die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Italien zugleich damit aus den Händen zu geben. (K. Z.)

Neapel, 23. Febr. [Prinz Carignan; Adresse; aus Messina; protestantische Kirchen.] Prinz Carignan hat 10,000 Lire aus seiner Privat-Schatulle für die hülfsbedürftigen Bewohner von Gaëta und Umgegend angewiesen. — Die Gemeindevorstände des neu besetzten Gebietes haben in einer Adresse an Hrn. Nigra ihre Ergebenheit gegen die neue Regierung ausgedrückt. — Von Messina langen betrübende Nachrichten an, da es scheint, als ob das unnütze Blutvergießen von Gaëta und Capua sich dort in kürzester Zeit erneuern solle. Man ist bereits eifrigst damit beschäftigt, alle verwendbaren Truppen und das gesammte Belagerungsmaterial von Gaëta nach Messina zu befördern. Die Stimmung der Einwohnerschaft dieser Stadt soll, trotz aller dieser höchst unbehaglichen Aussichten, eine sehr gehobene und vaterländische sein. — Ich meldete seiner Zeit, daß Garibaldi den Engländern ein Grundstück zur Erbauung einer anglikanischen Kirche schenkte und auch der deutsch-französischen protestantischen Gemeinde mit großer Bereitwilligkeit die Erlaubniß zum Bau eines Gotteshauses ertheilte. Wie wir hören, wird die Ausführung der betreffenden Angelegenheit von beiden Gemeinden gegenwärtig mit Energie betrieben. (K. Z.)

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Die „Gazzetta Uffiziale" von Neapel veröffentlicht eine Erklärung der Stadt und Vorstadt von Gaëta zu Gunsten des Anschlusses an die Regierung Victor Emanuels. Der in Rom befindliche neapolitanische Adel bereitet sich zur Rückkehr nach dem Vaterlande vor. — König Franz will die farnesischen Güter verkaufen. — Der „Nazionale" bringt eine längere Schilderung der Uebergabe und des Zustandes von Gaëta. König Franz küßte, bevor er sich einschiffte, den letzten Soldaten mit den Worten: „Gieb diesen Kuß für mich allen meinen treuen Soldaten und sage ihnen, daß wir uns binnen einem Jahre wiedersehen werden."

Zu Palermo wurde am 15. Febr. in einem Hause außerhalb des Garibaldithores ein beträchtlicher Vorrath von Waffen und Munition entdeckt.

Aus Rieti, 18. Febr., wird der „Nazione" gemeldet, daß die Päpstlichen Collalto (Ortschaft mit einem festen Schlosse) überfallen und geplündert haben.

Das „Giornale di Roma" meldet: „Kardinal Sisto Riario Sforza hat an die Statthalterschaft von Neapel eine Protestation gerichtet gegen die Akte der Feindseligkeit und Willkür und gegen die Heiligthumsverletzungen, welche sich die Zivilbehörde hat zu Schulden kommen lassen."

Rußland und Polen.

Petersburg, 1. März. [Telegramm.] Zur Widerlegung eines desfallsigen Gerüchts macht der General-Gouverneur von Petersburg bekannt, daß am 19. Februar (3. März n. St.) keinerlei Regierungsmaaßregeln betreffs der Bauernangelegenheit werden veröffentlicht werden.

Warschau, 26. Febr. [Die Demonstration.] Einer Mittheilung, welche dem „Dresd. Journal" über die gestrige Demonstration am Jahrestage der Schlacht von Grochow zugegangen ist, entnehmen wir noch Folgendes: „Während die Polizei auf dem Altmarkte, wo seit 5 Uhr sich Menschenmassen angesammelt hatten, vollauf beschäftigt war, versammelten sich die Anführer der Demonstration in der nahe gelegenen Paulinerkirche zum Gottesdienste. Die Kirche konnte die herzuströmende Menge nicht fassen, so daß die Straße vor derselben von Menschen angefüllt war. Gegen halb 7 Uhr begann die Prozession aus der Paulinerkirche durch die Taubengasse, und bald erschien dieselbe auf dem Altmarkte. Den Zug eröffnete ein Mann mit einer polnischen Fahne (weißer Adler auf rothem Felde). Hinter diesem folgte eine Masse junger Leute, meistens Studenten der medizinischen Akademie, der landwirthschaftlichen Schule, der Kunstakademie und des adligen Instituts, so wie junge Leute aus dem Handwerkerstande, meistens mit kleinen Fahnen in den polnischen Nationalfarben (roth und weiß) und mit Fackeln. Die Prozession schritt singend durch den von dichtgedrängten Massen gefüllten Altmarkt, und als das Volk den weißen Adler erblickte, erscholl ein furchtbarer, nicht enden wollender Jubel. Der Zug hatte die Absicht, durch die Johannisgasse vor dem königlichen Schlosse vorbei, nach der Krakauer Vorstadt (die schönste und belebteste Straße Warschaus) zu ziehen und dort vor das Palais der Statthalterschaft, wo grade der landwirthschaftliche Verein seine Berathungen hielt. Zur Zeit ist nämlich der ganze Adel des Königreichs hier zur Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins (welcher erst seit ungefähr 2 Jahren besteht und bereits 4600 Mitglieder zählt) anwesend Als der Zug sich der Johanniskirche näherte, erschien plötzlich eine Abtheilung berittener Gendarmerie und fing an, von ihren Säbeln Gebrauch zu machen. Es entstand natürlich unter der Menge ein furchtbarer Tumult und die Theilnehmer des Zuges, die arretirt werden sollten, vertheidigten sich eine Weile mit ihren Fahnen und Fackeln. Nach einer Stunde ungefähr war der ganze Altmarkt gesäubert, die ganze Garnison trat unter Waffen und besetzte alle öffentlichen Plätze, so wie die Hauptstraßen, durch die eine ungeheure Menschenmenge bis tief in die Nacht wogte. Man spricht von zahlreichen Verwundungen unter dem Volke, wobei zu bedauern ist, daß auch unschuldige Personen betroffen worden sind, die von dem plötzlichen Erscheinen der Militärmacht nichts geahnt hatten. Vom Militär ist Niemand verwundet, da das Volk gänzlich unbewaffnet war. Heute erschien eine Bekanntmachung des Polizeimeisters (s. gestr. Ztg.), worin das ruhige Publikum vor Betheiligung an dergleichen Aufzügen gewarnt wird. Heute trugen die Männer schwarzen Flor an ihren Hüten und Mützen, und wer sich anders auf der Straße blicken ließ, mußte sich auf unzarte Bemerkungen gefaßt machen. Heute Mittags begaben sich sämmtliche hier anwesende Adelsmarschälle zum Fürsten-Statthalter. Die heutige Abendversammlung des landwirthschaftlichen Vereins soll außerordentlich zahlreich besucht und sehr animirt gewesen sein. Es mögen wohl an 2000 Mitglieder versammelt gewesen sein."

Die „Korr. Stern" berichtet noch: Die Unruhen in Warschau haben sich am 27. d. aus Anlaß eines Begräbnisses wiederholt. Die Truppen sollen diesesmal von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben und es sollen 6 Personen getödtet und viele verwundet worden sein. In kompetenten Kreisen beobachtet man ein auffälliges Schweigen über diese Vorgänge. (Vergl. ob. das Tel. aus Petersburg.)

Warschau, 28. Febr. [Zu den Unruhen.] Auch der gestrige Tag gab Veranlassung zu blutigen Scenen. Der Hergang der Sache wird von Augenzeugen in nachstehender Weise erzählt. Gegen 12 Uhr Mittags fand in einer Kirche auf der Leschnostraße ein Trauergottesdienst für die am 25. Gefallenen statt. Die Polizeibehörde setzte diesem Vorhaben nichts in den Weg, so daß sich eine große Masse von Leuten jeden Alters, Geschlechtes und Standes an der Zerimonie betheiligte. Die Kirche war nicht im Stande, die Zahl der Erschienenen zu fassen; die größte Hälfte war genöthigt, vor der Kirche zu bleiben. Nach beendetem Gottesdienst rückte die Masse in geschlossenem Zuge nach der Krakauer Vorstadt. Dort traf die Menge zufällig ein Begräbniß und benutzte diese Gelegenheit zu einer abermaligen Demonstration, behauptend, daß die Leiche zu den am 25. Verunglückten gehöre. In der Krakauer-Vorstadt standen schon seit Mittag Kavallerie- und Infanteriepikets, welche die Ordnung aufrecht zu erhalten hatten. Eine dieser Kavallerie-Abtheilungen, aus circa 40—50 Mann Kosaken bestehend, wollte nun die Vereinigung der von der Leschnostraße kommenden Menge und dem Begräbniß, welches die Krakauer-Vorstadt entlang kam, verhindern, ritt daher derselben entgegen und wollte sie zurückdrängen. Da dies im friedlichen Wege nicht glückte, machten die Kosaken Gebrauch von den kleinen Lederkantschuen, die sie zum Antreiben ihrer Pferde benutzen. Vorn im Zuge befanden sich Ordensgeistliche, und diese waren die ersten, welche von den Kosaken auf diese Weise zurückgetrieben wurden. Dies erbitterte die Menge, sie griff nach Koth und Steinen, warf damit nach den Truppen und zwang dieselben, unter allgemeinem Hohngelächter, ein Stück zurückzugehen. Die Kosaken sammelten sich indessen baldigst wieder, griffen nach den über den Rücken hängenden Flinten, schossen erst einigemal blind, und als die Menge nicht wich, der Angriff mit Steinen vielmehr fortgesetzt wurde, scharf. Vier Personen fielen todt nieder, mehrere wurden mehr oder weniger erheblich verwundet. Die Menge stob nunmehr auseinander. Die Läden wurden geschlossen. Die Leichen wurden auf Bretter gelegt und hoch emporgehoben durch die Straßen fortgetragen. In kurzer Zeit sammelten sich wiederum große Menschenmassen, welche den Schauplatz zu sehen wünschten. In großer Aufregung einander die eben geschehenen Ereignisse mittheilend, durchzogen sie die Straßen bis spät in die Nacht. Die Truppen zogen gegen Abend ab. — In dem Umstande, daß die Demonstrationen wiederholt werden und das augenscheinlich Seitens des Publikums aggressiv verfahren wird, will man eine leitende Hand erkennen; und in den Ereignissen vom 25. und 27. nur Vorspiele und Einleitungen zu ersteren Konflikten erblicken. Große Waffenvorräthe sollen in der Stadt aufgehäuft sein. Die Stimmung im Publikum ist eine durchaus revolutionäre. Ueber den Erfolg der gestern an den Fürsten abgesandten Deputation verlautet noch nichts. — Die Blätter schweigen über die Vorfälle vom 25. gänzlich. Nur der Ober-Polizeimeister hat in der „Gazeta policyjna" (Polizeizeitung) eine Bekanntmachung erlassen. [S. gestr. Ztg.] (Br. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 20. Febr. [Telegr. Notizen.] Der Schrecken der Handelswelt über die neuesten Nachrichten aus Paris und London ist ungeheuer. Die Konsolidirten sind auf 38 gefallen. Eine neue Ausgabe von Papiergeld ist unvermeidlich. — Der „Levant Herald" stellt in Abrede, daß der französische Gesandte der Pforte eine Note überreicht habe, welche mit der des russischen Gesandten gleichlautend gewesen sei. — Der zum Gesandten in Paris ernannte Vely Pascha wird nicht eher dahin abgehen, als bis das Resultat der Konferenz für die syrische Frage bekannt ist. — Die Ansammlung russischer Truppen bei Tiflis macht den Türken Sorge. — Dem Vernehmen nach wird Graf Orloff demnächst in einer Spezialmission aus Petersburg eintreffen. — Der französische Gesandte Lavalette wird, wie es heißt, durch Marschall Niel ersetzt werden.

Lokales.

Posen, 2. März. [Der Oberpräsident v. Bonin] hat im Genthiner Kreisblatt Folgendes veröffentlicht: „In Erwiderung auf mehrfach an mich gerichtete Anfragen erlaube ich mir auf diesem Wege zur Kenntniß der Herren Wahlmänner des zweiten Magdeburger Wahlbezirks zu bringen, daß, wenn Sie Ihr Vertrauen mir bewahrt haben, bei der bevorstehenden Neuwahl ich das Mandat für das Haus der Abgeordneten wieder anzunehmen gern bereit und auch in Rücksicht auf meine jetzige amtliche Stellung sehr wohl im Stande bin. Posen, 10. Februar 1861. v. Bonin." — Manchen unserer Leser dürfte das überraschen, und auch wir haben schon früher die Ansicht ausgesprochen, daß eine längere Abwesenheit des obersten Provinzialchefs hier keineswegs wünschenswerth erscheint.

p **Posen**, 2. März. [Juristenverein.] Nachdem schon im Dezember v. J. in einer kleineren, demnächst in einer größeren Versammlung von Juristen Posens das Bedürfniß einer öfteren außeramtlichen Vereinigung der in verschiedenen Berufssphären thätigen hiesigen Juristen anerkannt und ein Ausschuß mit der Entwerfung eines Statuts beauftragt worden war, hat sich hier am 31. Januar d. J. definitiv ein „Posener Juristenverein" gebildet. Nach seinem Statut bezweckt derselbe eine Verbindung der Juristen Posens zu wissenschaftlicher und geselliger Unterhaltung. Der Beitritt ist allen denen gestattet, welche die Rechte studirt haben oder Mitglieder von Spruchkollegien sind oder gewesen sind und einen geringen Jahresbeitrag zahlen. Es sollen, mit Ausschluß der Monate Juli und August, allmonatlich in einem jedesmal zu bestimmenden Lokal Zusammenkünfte stattfinden, bei denen wissenschaftliche Vorträge gehalten werden können, welche vorher den Mitgliedern bekannt zu machen sind und an welche sich eine von einem Vorsitzenden zu leitende Debatte knüpfen kann. Nach Beendigung der Vorträge oder sonstiger wissenschaftlicher Erörterungen findet ein gemeinsames Abendessen statt. Der alljährlich neu zu wählende Vorstand besteht gegenwärtig aus den Herren Kr. Ger. Dir. Cleinow, Kr. Ger. Rath v. Crousaz, Justizrath Flach, App. Ger. Rath Gräbe, Rechtsanwalt Janecki, App. Ger. Rath Jeisek, Reg. Rath Rau, Ober-Staatsanwalt Seger und Justizrath Zembsch. Am 26. Februar d. J. hat, nachdem bereits über 90 Juristen Posens ihren Beitritt erklärt haben, die erste ordentliche Versammlung in dem dazu bewilligten Saale des Kasino stattgefunden. Es hatten Vorträge angemeldet: App. Ger. Rath Johow: „über die weitere Ausbildung des preußischen Hypothekenwesens"; Kr. Gerichts-Direktor Cleinow: „über das Institut der Schiedsmänner." Der zuletzt genannte Vortrag wurde wegen zu weit vorgeschrittener Zeit aufgeschoben. Ueber den nach allgemeinem Urtheil sehr anregenden, einen unsere dringendsten Zeitbedürfnisse mit vieler Sachkenntniß behandelnden Vortrag des App. Ger. Rath Johow geht uns folgende Skizze zu:

Der Vortrag begann mit der Hinweisung auf die Thatsache einer sich unter den Grundbesitzern und den Fachmännern, sowie in den beiden Häusern des Landtages immer mehr geltend machenden Reformbewegung, die auf Umbildung des Hypothekenwesens im Geltungsbereiche des Allg. Landrechts abzielt, und wies auf die Gründe dieser Bewegung hin. Anknüpfend an die vom Justizminister bei der Adreßdebatte des Abgeordnetenhauses am 6. Februar c. über diesen Gegenstand gethanen Aeußerungen wurde sodann nachgewiesen, inwiefern die Reformbestrebung über die in der Sache selbst liegenden Schranken hinausgreife, indem sie von der Hypothekengesetzgebung Abhülfen erwarte, die wesentlich auf anderen Gebieten zu suchen seien. Dies führte zunächst auf die im Gebiete der Volkswirthschaft liegenden Hülfsmittel; als solche wurden die öffentliche Hypothekenbank mit solchen Einrichtungen, wie sie der Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande mit den besten Erfolgen zu Grunde gelegt seien, und die in Neuvorpommern, Mecklenburg und Holstein bestehenden sogenannten Umschlagstermine, d. h. halbjährlich an bestimmten Orten zusammentretende Hypothekenkapital-Börsen, besprochen. Beiläufig wurde auch des Uebelstandes gedacht, daß die landrechtlichen Vormundschaftsgesetze in dem Bestreben der Bevormundung der Vormünder die Millionen der Mündelkapitalien großen Theils in die Koffer der Bank ableite und sie dem Kreditbedürfniß des Grundbesitzes entziehe. Nachdem aus dem Begriff der Hypothek die feststehenden Grenzen der Hypothekenreform gezogen worden, beschrieb der Vortrag, anknüpfend an das Titelblatt und die drei Rubriken eines Hypothekenfoliums, die zu Tage getretenen Uebelstände und die bisher vorgeschlagenen Heilmittel in großen Zügen, kritisirte die letzteren und gelangte zu dem Resultat, daß 1) die Hypothekenreform zwei wohl auseinanderzuhaltende Aufgaben enthalte, die Reform des materiellen Rechtes und die der Hypothekenbuchs-Formen und Behörden, 2) daß die Lösung der ersten Aufgabe der Lösung der zweiten vorangehen müsse und unverzüglich in Angriff genommen werden sollte, aber auf ersprießliche Weise nur durch eine Revision des gesammten Gebietes der Rechte an Immobilien erreicht werden könne, und 3) daß die zweite Aufgabe sich das Ziel eines auf den Resultaten der Grundsteuerkatastrirung zu erbauenden Grundbuchswesens zu stecken habe. Der Vortrag suchte nachzuweisen, daß danach die Vollendung der Hypothekenreform erst nach Jahren tiefgehender und umfassender Arbeit erwartet werden dürfe, und warf dann die Frage auf, ob nicht schon inzwischen dem darniederliegenden Immobilienkredit durch eine energische Maaßregel der Hypothekengesetzgebung geholfen werden könne. Diese Frage bejahend, wurde der Vorschlag gemacht und näher entwickelt, ein neues Rechtsinstitut neben den bisherigen Hypotheken accessorischer Natur in ähnlicher Weise, wie sich der Wechsel zu den übrigen Chirographarforderungen verhält, unverzüglich zu errichten. Dieses neue Rechtsinstitut, das den Namen Pfandwechsel tragen soll, war von dem Vortragenden ausführlich dargestellt in einer von ihm vorgelegten „Skizze zu einer Pfandwechselordnung für den Geltungsbereich der Hypothekenordnung von 1783", deren Inhalt nach den ihm zu Grunde liegenden allgemeinen Gesichtspunkten mitgetheilt wurde. Zum Schluß hat der Vortragende die Gesellschaft, seinen Vorschlag einer speziellen Prüfung zu würdigen und die dazu geeigneten Wege zu bestimmen.

— [Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.] Bei der gestern unter dem Vorsitz des Konsist. und Prov. Schulraths Dr. theol. Mehring abgehaltenen Abiturienten-Prüfung erhielten sämmtliche neun Schüler, die sich derselben unterzogen, das Zeugniß der Reife; einem wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Telegramm.

Beim Schluß der Zeitung geht uns so eben noch folgendes Telegramm zu:

Warschau, Freitag 1. März, Abends. Unsere Stadt zeigt eine überaus düstere Physiognomie, Alles geht in Trauerkleidern. Morgen wird die feierliche Beerdigung der Gebliebenen stattfinden. Aus der Bürgerschaft hat sich ein Sicherheitsausschuß gebildet, der öffentlich um Erhaltung der Ruhe bittet. Fürst Gortschakoff ermahnt in einer Proklamation ebenfalls zur Ruhe und Ordnung, indem er an die Gerechtigkeit erinnert, welche die Regierung seit dreißig Jahren den Polen bewiesen. Den Deputirten des landwirthschaftlichen Vereins gab der Statthalter beruhigende Zusicherungen. — Der Oberpolizeimeister Trepoff ist verwundet, und durch den Obersten Denoncal ersetzt. Die Stadt hat die Absendung einer Adresse an den Kaiser beschlossen.

(Eingeg. 2. März 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags.)

[Eingesandt.] Ueber den von dem Cafétier Herrn **Fromm** arrangirten **Maskenball** erfahren wir so eben, daß derselbe sowohl durch die dazu getroffenen Arrangements hinsichtlich der Ausstattung des Saales à la Berlin, als auch durch ein besonders gut gewähltes Orchester alles in dieser Saison Dagewesene übertreffen wird.

Da Herr **Fromm** die Weine und Speisen 2c. selbst verabreicht, so können wir nicht umhin, das Publikum besonders hierauf aufmerksam zu machen und zur regen Theilnahme aufzufordern, da der Ballabend ein in jeder Beziehung genußreicher zu werden verspricht. **P. K.** und **M. O.**

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Hauptzollamts-Etablissement sollen in diesem Jahre folgende Bauten, als:

a) der Neubau eines Hauptzollamts-Gebäudes,
b) der Umbau des bisherigen Amtslokales in eine Aufseherwohnung,
c) der Anbau eines Stalles

ausgeführt werden. Die Gesammtkosten sind auf 6061 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. veranschlagt worden. Die veranschlagten Lieferungen und Arbeiten werden zur Mindestlizitation gestellt werden, wozu ein Termin auf

den 16. März c. von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Haupt-Amtslokale festgesetzt ist. Die Unternehmungslustigen werden hierzu eingeladen und können schon jetzt die Anschläge und Bedingungen im hiesigen Amtslokale während der Dienststunden einsehen.

Pogorzelice, den 28. Februar 1861.

Der Ober-Zollinspektor.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung zu Rogasen.

Die dem **Johann Leopold Brach** gehörigen, zu **Rogasen** unter Nr. 115/455 und 122 belegenen Mühlengrundstücke, zusammen abgeschätzt auf 18,858 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., und zwar das eigentliche Mühlengrundstück Nr. 115/455 auf 18,680 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., und Nr. 122 auf 178 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen am

6. Mai 1861 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, und zwar die Erben des Kaufmanns **Joseph Caro** zu **Rogasen** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, am 15. September 1860.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Wreschen, I. Abtheilung.

Das dem **Peter v. Wilkoński** und seiner Ehegattin **Apollonia** geb. **v. Drwęska** gehörige adlige Rittergut **Chwalibogowo**, nebst dem Vorwerke **Korzkwy** und dem Dorfe **Chwalibogówko**, abgeschätzt auf 90,976 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Juni 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Rechtsnachfolger der **Casimir** und **Josepha v. Otockischen** Eheleute, so wie die unbekannten Erben des **Chryzostom v. Niegolewski** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei uns zu melden.

Wreschen, den 17. Oktober 1860.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung zu Rogasen.

Das dem **Johann Christoph Carl Schultz** und dessen Ehefrau gehörige, zu **Zielonka** unter Nr. 5 belegene Kruggrundstück, abgeschätzt auf 5330 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Juni 1861 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, die verwittwete Ober-Steuerkontrolleur **Frank**, welche früher in **Chludowo** bei Posen gewohnt hat, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 2. Oktober 1860.

Realschule.

Die **öffentliche** Prüfung der Schüler der polnischen Vorbereitungsklassen für die Realschule findet am **4. März** von 10 Uhr Morgens, für die deutschen Vorbereitungsklassen am **5. März** von 10 Uhr Morgens statt: jedesmal im Saale der Realschule, Breslauerstr. Nr. 30.

Aufnahmeprüfung für die Sexta der Realschule.

Dienstag den 12. März findet die Aufnahmeprüfung für die Sexta der Realschule statt; um 8 Uhr für die deutsche Sexta, um 10 Uhr für die polnische Sexta. Die Schüler haben den Geburtsschein, das letzte Zeugniß und Schreibmaterialien mitzubringen.

Dr. Brennecke.

Eltern, welche ihre Söhne einer anständigen jüdischen Familie in **Berlin** in **Pension** geben wollen, können für diese zugleich gute Lehrlingsstellen nachgewiesen erhalten. Schriftliche frankirte Anfragen sind an ***R. Oelsner***, N. Schönhauserstr. 12, zu richten.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft

zu Berlin,

bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Oktober 1860.

Grundkapital: Eine Million Thaler Preuß. Courant,

vertheilt in 1000 Aktien, jede zu 1000 Thlr., welche vollständig eingezahlt, resp. durch sichere Wechsel hinterlegt sind.

Die unterzeichnete Direktion macht hiermit bekannt, daß sie in Posen den Auktions-Kommissarius Herrn **Lipschitz** zum Generalagenten der Gesellschaft ernannt hat, und daß derselbe von der königlichen Regierung in dieser Eigenschaft bestätigt worden ist.

Berlin, den 6. Februar 1861.

Die Direktion.
Scheibler.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich und die nachbezeichneten Agenten zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, sowohl in Städten als auf dem Lande, bewegliche Gegenstände aller Art, ebenso Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist. Hinsichtlich der letzteren hat sie in ihren allgemeinen Versicherungsbedingungen besonders vorsorgliche Bestimmungen für die Hypothekengläubiger getroffen.

Die Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft Versicherung ertheilt, sind klar und einfach, die Prämien den Gefahren entsprechend niedrig und fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen von den Versicherten gefordert werden können.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft erkläre ich mich mit Vergnügen bereit.

Posen, den 8. Februar 1861.

Die Generalagentur.
Lipschitz,
Büreau: Breitestraße Nr. 20.

Die Spezialagenten.
Cleinow & Plume,
Comptoir: Wilhelmsplatz Nr. 12.

IDUNA.

Lebens-Versicherungsgesellschaft in Halle a. S.

Geschäfts-Uebersicht am 24. Januar 1861.

Zur Versicherung angemeldet	5,059,425 Thlr.	29 Sgr.	6 Pf.
Davon angenommen 27,551 Personen:			
a) zur Kapital-Versicherung	4,444,750 -	29 -	6 -
b) zur Renten-Versicherung	6,619 -	19 -	3 -
Mit Kapitalzahlung	26,922 -	29 -	3 -
- Jahresprämie	175,128 -	24 -	— -

Diese günstigen Resultate geben Zeugniss von dem grossen Vertrauen, welches das Publikum der Gesellschaft schenkt, und wird dieselbe zur ferneren fleissigen Benutzung bestens empfohlen.

Prospecte und Antragsformulare werden im Comptoir des unterzeichneten Generalagenten, sowie bei den Herren Agenten der Gesellschaft
in **Posen** bei Herrn Stadtrath ***Thayler,*** St. Martin 2,
- - - - ***K. Molinski,*** gr. Gerberstr. 44,
- - - - ***F. G. Elwanger,*** Waisenstr. 8,
- - - - ***J. Caspari,*** Mylius Hôtel.
unentgeltlich verabreicht.

Eduard Mamroth,
Comptoir: Posen, Breslauerstr. 17.

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft
in Stettin.

Am 5. März c. nehmen Strom-Versicherungen zur Sommerprämie an

Posen, den 2. März 1861.

Herrm. Fromm, Spezialagent. ***Rudolph Rabsilber,*** Hauptagent.

Der Unterzeichnete vermag wieder einige Knaben zur Vorbereitung für die mittleren Gymnasial- und Realklassen bei sich aufzunehmen. Die Knaben finden gründlichen Unterricht, christliche Erziehung, somit gewissenhafte Aufsicht und liebreiche Pflege.

Wollstein, im Februar 1861.
Braun, Rektor und Prediger.

Eine musikalisch gebildete junge Dame wünscht noch in einigen freien Stunden Gesangunterricht zu ertheilen. Auf gefällige Anfragen wird Frau Rath **Küntzel,** Sapiehaplatz Nr. 4, nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Euer Wohlgeboren remittiren wir in Beantwortung des geehrten Schreibens vom 28. v. M. das uns zur Ansicht eingereichte Probebruchband mit dem Bemerken ganz ergebenst, daß wir dasselbe den sämmtlichen hierorts anwesenden Herren Ober-Militärärzten zur Beurtheilung vorgelegt; daß es allgemein für zweckmäßig konstruirt erkannt worden und das wir dadurch empfehlen, auf Ihren Wunsch gerne rücksichtigen werden, in vorkommenden Bedarfsfällen Sie mit dergleichen Arbeiten für die hiesige Garnison zu beschäftigen.

Posen, am 8. November 1831.

Die Kommission des allgemeinen Garnisonlazareths.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich für Leidende, die mit Unterleibsbrüchen behaftet sind, täglich bis 10 Uhr Vormittags zu sprechen bin.

Mallachow,
große Ritterstr. 10.

Julius Loeser & Co.,
Hamburg,
Kommissions- u. Speditions-Geschäfte,
prompte und billige Ausführung.

Haararbeiten jeder Art, als Ketten, Armbänder, Kreuze, Brochen, Ringe, Denkmäler, Bouquets, Kränze u. s. w. werden aufs Geschmackvollste angefertigt.

J. Hartmann,
Langestraße 7, im Hause des Pferdehändlers Krain.

Auf mehrseitige Anfrage zur Kenntniß, daß ich in **Pinne** Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. März c. in meinem Geschäftslokal zu sprechen bin.

Ahlemann,
königl. Rechtsanwalt und Notar.

Für Brennereibesitzer.

Die wiederholten öffentlichen Empfehlungen der Leistungen des Kupferschmiedemeisters Hrn. **Einecke** zu **Czempin** in Fertigung von Brennapparaten veranlaßte auch mich, meinen Cylinder-Brennapparat demselben zur Umarbeitung zu übergeben. Diese Veränderung meines Apparates, welche meines Wissens in einer eigenthümlichen Zurichtung der Becken und in einer besonderen Konstruktion des Vorwärmers ohne Lutterkammer besteht, habe ich in der That bewährt gefunden. Es wird jetzt erheblich an Zeit beim Abtreiben und an Verbrauch des Brennmaterials erspart, während der gezogene Spiritus durchschnittlich 85 % Tr. ergiebt. Somit fühle ich mich bewogen, die Leistungen des Hrn. **Einecke** allen Brennereibesitzern gleichfalls zu empfehlen.

Klenka bei **Neustadt a. W.,** den 23. Februar 1861.

Kennemann, Rittergutsbesitzer.

Auch ich trete dem Urtheile des Hrn. Rittergutsbesitzers **Kennemann** aus eigener Ueberzeugung bei und finde mich gleichfalls veranlaßt, den Hrn. **Einecke** zu **Czempin** in gleicher Weise zu empfehlen. Der genannte Herr hat mir meinen Cylinder-Brennapparat so ausgezeichnet umgearbeitet, daß ich dadurch ein Drittheil des früheren Verbrauchs an Brennmaterial und an Zeit beim Abbrennen erübrige, während der gezogene Spiritus sich auf 85—90 % Tr. stellt.

Jerka bei **Kriewen,** den 27. Februar 1861.

Maske, Rittergutsbesitzer.

Vier und zwanzig, Wasserstraße, bei **Apolant** werden Schirme überzogen und aufs Beste reparirt.

Gogoliner Kalk,

bester Qualität, offerirt billigst und nimmt Bestellungen an ***M. Richter*** in **Breslau.**

Französische **Mühlensteine** eigener Fabrik. Lager deutscher Mühlensteine, Gußstahlpicken, Pockholz und Katzensteine zu Wellenlager empfiehlt zu soliden Preisen

Clemens Kirchner in Berlin,
Monbijouplatz 10.

Feinstes Knochenmehl,
Präparirtes Knochenmehl

(mit Schwefelsäure),

Superphosphat

(löslich phosphorsauren Kalk),

liefert die **Jerzycer Fabrik** bei **Posen,** von welcher Bestellungen entgegengenommen und von März d. J. ab effektuirt werden.

Louis Kantorowicz
aus Posen.

Gefällige Aufträge auf

amerikanischen weißen Pferdezahnmais,

in frischer, keimfähiger Saat, welche von direkter Sendung aus **Newyork** per Dampf auf das hiesige **Kommissionslager** der Herren **J. F. Poppe & Co. in Berlin** übergeht, so wie auf alle **Feld- und Waldsämereien** nimmt zur billigen und prompten Effektuirung entgegen

Rudolph Rabsilber, Spediteur in Posen,
Breitestraße Nr. 20, Büttelstraße Nr. 10.

Weißen amerikanischen Pferdezahn-Mais,
erhalten wir im Laufe dieses Monats unsere erste Sendung neuer Waare. Wir bitten um rechtzeitige Aufträge.

L. Kronthal & Lewy, Markt 84.

Samen-Offerte.

Bestellungen auf **Feld-, Gras-, Holz-, Gemüse- und Blumen-Sämereien** für **Wilhelm Werner & Co.,** Samenbauer und Samenhändler in **Berlin,** werden angenommen und Preiskourante gratis ausgegeben bei

Wilh. Griebsch in Neustadt b. P.

1000 Sack **Rio frio** und **Zwiebel-Kartoffeln,** wie auch eine Partie **weiße und rothe Kartoffeln,** sämmtliche Sorten sind ausgelesen, und schmackhafte **Eßkartoffeln,** 5 Stück große starke mit Körnern gemästete **Ochsen,** 3 Stück **Mastschweine** männlichen Geschlechts, so wie circa 40 Zentner frische **weiße und rothe Kleesaat** offerirt Unterzeichneter aus freier Hand.

Hierauf Reflektirende belieben sich franko an Unterzeichneten zu wenden.

Sokolnik b. **Wreschen,** im Februar 1861.

Der Gutsbesitzer und Landschaftsdeputirte
Nehring.

Pohl's Riesenrübensamen
empfiehlt ***Heimann Marcus,***
Breitestraße 21.

Dienstag den 5. März 1861
mit dem Abendzuge
bringe ich
einen Transport
frischmelkender




Netzbrücher
Kühe nebst Kälbern
nach **Posen**
und logire in **Budwig's Hôtel,** Kämmereiplatz Nr. 18/19.

Hamann, Viehhändler.

Ein ganz zahmer Rehbock ist zu verkaufen auf dem Vorwerk **Schwersenz.**

In **Grätz** bei **Storchnest** stehen **250 junge Mutterschafe** zum Verkauf, die nach der Schur mit Lämmern oder tragend übergeben werden.

Die berühmten Irländer Schirtings in Stücken von 76 Berl. Ellen à 6 und 7 Thlr. sind wiederum in reicher Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche die neue Leinwandhandlung von

Salamon Beck,
Markt 94.

Durch persönlich gemachten Einkauf in Frankfurt a/O. ist mein Lager zur jetzigen Saison vollständig assortirt, und bietet in neuen Frühlingsstoffen als: in Batisten, Jaconnets und Mousselinettes, in Barège broché, Mohair karrirt und broché, ebenso in Sommer-Buckskins und Paletotstoffen eine große Auswahl zu billigen Preisen.

Falk Karpen,
Wronkerstr. 91.

Schlipse und **Kravatten, Glacé-Handschuhe** in weiß, paille und kouleurt, ebenso **Hüte, Stöcke** und **Schirme** in reichster Auswahl in der Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren von

Gebr. Tobias, Markt 66.

Eine Sendung von

Frühjahrs- und Sommer-Mänteln, Mantillen 2c.

nach neuesten Pariser Façons und aus den feinsten Stoffen, ist eingetroffen. Gelungene Kopien kommen täglich aus Arbeit. **Preise möglichst billig aber fest.**

S. Slomowski,
Wilhelmsstraße Nr. 9, im Hause des Herrn Jacob Appel.

Die neuen Pariser Façons von

Frühjahrs- und Sommermänteln, Mantillen etc.

sind angekommen. Gelungene **Copien** in den solidesten und neuesten Stoffen kommen täglich aus Arbeit. Preise sehr mäßig aber ganz fest.

Anton Schmidt
(Konfektions-Lager.)

Eine neue Sendung **En tout cas** empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Isaac Plessner, Breslauerstr. 2.

Zur Einsegnungsbekleidung

empfehle ich schwarze Tuche und Buckskins zu billigen Preisen.

Neumann Kantorowicz,
Markt- und Neuestraßen-Ecke.

Markt Nr. 66. **Gebr. Tobias,** **Markt Nr. 66.**

Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren,
empfehlen zur **bevorstehenden Saison Tuch, Rock- und Beinkleiderstoffe zu billigen Preisen.**

Zu **Einsegnungen** empfiehlt **schwarzen Mail-Taffet** à 16 Sgr., **Poil de soie** à 20 Sgr.

Benjamin Schoen,
alten Markt 49.

Für die Hauswirthschaft Messer und Gabeln mit schwarzen, weißen, ebenholzenen und neusilbernen Griffen, so wie Eß-, Kaffee- und Terrinelöffel billigst bei ***G. Schönecker,***
Gerber- u. Wasserstr. Ecke 16.

(Beilage.)

Meinem seit Jahren hier bestehenden Mode- und Schnittwaaren-Geschäft habe ich ein vollständig assortirtes

Leinwand- und Tischzeug-Lager

hinzugefügt, und empfehle ich dieses mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums, da ich durch Verbindung mit Leinenfabrikanten ersten Ranges im Stande bin, nahe zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß meine Mode- und Schnittwaaren-Handlung, so wie mein Lager fertiger Frühjahrsmäntelchen und Mantillen mit allen Neuheiten der Saison reichlich ausgestattet ist.

Louis Hirschfeld,

Markt und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 61.

Für Aerzte und Bruchkranke.



S. Goldschmidt,

königl. Hofmechanikus und Bandagist in Berlin,

Dorotheenstraße 28,

empfiehlt **königl. preußische patentirte Bruchbänder** mit Elfenbeinpeloten, welche die königl. preußische Deputation für das Medizinalwesen und die ärztl. Autoritäten ebensowohl für neu und eigenthümlich, als auch für zweckmäßig anerkannt haben. Diese Bruchbänder halten die gefährlichsten Uebel sicher zurück und tragen viel zur Heilung der kleineren Brüche bei; auch halte ich die von **Lindsei** erfundenen Bruchbänder ohne Stahlfedern, welche rechts und links zugleich wirken, und in **Paris** und **London** patentirt sind, in großer Auswahl vorräthig, besonders mageren Personen und zum Tragen des Nachts zu empfehlen. Bei Bestellungen ist das Maaß um die Stelle zu geben, wo das Bruchband zu liegen kommt, ob rechts, ob links oder doppelt und die ohngefähre Beschreibung des Uebels.

Aerzten empfehle ich **Kehlkopfspiegel** und **Beleuchtungsapparate**, so wie alle Instrumente, welche **Dr. Levin** bei Krankheiten des Halses und der Luftröhre hier klinisch mit großem Erfolge anwendet, auch **Augenspiegel** nach **v. Graefe** und **Dr. Liebreich**, so wie alles Neue und Interessante im Bereiche der Chirurgie und Krankenpflege.

Stralsunder Spielkarten.

Spielkarten aus der Fabrik **L. Heidborn** in **Stralsund**, welche sich im Bildwerk, Haltbarkeit und ausdauernder Glätte vorzüglich auszeichnen, empfehle ich zur geneigten Abnahme ergebenst.

Joseph Wache, Markt Nr. 73.

Stralsunder Spielkarten

von Heidborn sind zu haben bei

Krug & Fabricius, Breslauerstr. 11.

Eine galvanische Uhr

in 5 Abtheilungen mit sämmtlichem Zubehör, circa 100 l. Fuß Leitungsdraht &c. Ferner die sämmtlichen Requisiten für

eine Gasanstalt,

eiserne Retorten, Condensatoren und Reinigungsapparate, ein Gasometer (circa 1600 Kubikfuß Inhalt) &c. &c. sind zu verkaufen bei

Louis Kantorowicz in Posen.

!! Von Paris !!

erhielt wieder eine **große** Sendung stereoskopischer Bilder, u. A. Säle von

Versailles, Tuilerien, St. Cloud, Vatikan u. s. w.

die **Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung** von **E. Morgenstern**, Wilhelmsplatz 4.

Pack- und Cigarrenkisten

sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Wilhelmsstraße 25.**

Weinflaschen

billigst bei

Wilhelm Schmädicke, **Wilhelmsstraße 25.**

Floßnägel

sehr billig und gut bei **Isaac Pakscher**, Magazinstraße (Sapiehaplatz) 15.

Echt englisch patentirte **Spar-Nacht-Lichter ohne Docht**, welche wöchentlich nur für ca. 8 Pf. Oel verbrauchen und unzerstörbar sind, weil dieselben durch eine unten befestigte dünne Korkscheibe sehr leicht gehoben werden können, offerire ich billigst; gleichzeitig erlaube ich mir auf meine grosse Auswahl von Cotillon-Orden, neuester Façon, aufmerksam zu machen, die ich zu herabgesetzten Preisen verkaufe.

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France. **H. A. Fischer (Carl John).**

Luft's präparirter Rettigsaft,

anerkannt bestes Hausmittel, leistet bei katarrhalischen Beschwerden sofortige Erleichterung und ist dem so häufigen Genuß von Bonbons, Brust-Karamellen &c., welche meistens nur verschleimen und den Appetit verlegen, bedeutend vorzuziehen.

Jede Flasche trägt das Siegel

Luft's präp. Rettigsaft.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Preis 1/1 Flasche 20 Sgr. — 1/2 Flasche 10 Sgr. Niederlage in **Posen** bei

Joseph Wache, Markt Nr. 73.

Alten Muskat-Wein

empfiehlt billigst

Wilhelm Schmädicke, **Wilhelmsstraße 25.**

Für Destillateure כשר על פסח ätherische Oele bei

F. G. Fraas, Droguerie- und Farbewaarenhandlung, Breitestraße 14, Ecke der Gerberstraße.

Aus der Parfumerie-Fabrik von **Carl Süss**, Parfumeur in **Dresden** erhielt eine neue Sendung des beliebten

Englischen

Haarfärbe-Tinktur,

nach engl. Recepten zusammengesetzt.

Diese vorügliche Haarfärbe-Tinktur ist das beste und unschädlichste Mittel, das Haar der natürlichen Farbe gleich, braun und schwarz zu färben. Die Anwendung ist leicht und der Erfolg derselbe, wie bei allen engl. und franz. Haarfärbe-Tinkturen, welche unter verschiedenen Namen oft zu enormen Preisen verkauft werden. — Preis pr. Etuis mit 2 Flacons und Gebrauchsanweisung 15 Sgr.

Gleichzeitig empfehle ich aus obiger Fabrik nachstehende Artikel, welche sich durch ihre gute Qualität im In- und Auslande einen bedeutenden Ruf erworben haben, als:

Echtes Klettenwurzelöl mit China. Bestes Mittel zur Erhaltung eines schönen üppigen Haarwuchses. à Flacon 2½, 5, 7½ und 10 Sgr.

Aromatische Mandelkleienseife mit Honig, hinlänglich bekannt durch ihre wohlthätige und conservirende Wirkung auf die Haut. à Packet 3 Stück 5 Sgr., einzeln à 2 Sgr.

Beste komprimirte Rosen- u. Orangenpomade, eine der vorzüglichsten Haarpomaden. à Blechdose 5 Sgr.

Poudre de Riz, (Reismehl), jetzt das beliebteste Schönheitsmittel. à 2½, 5, 10 Sgr., mit Quaste 15 Sgr.

Olivenharzpomade, Bandoline und **vegetabilische Stangenpomade**, beste Mittel das Haar fest und glatt zu machen. à 2½ Sgr.

Beste Mandelkleie à 2½ und 5 Sgr.

Alleiniges Depot für Posen und Umgegend in der Cigarren- und Tabaks-Handlung von ***Marcus Friedlaender***, Wilhelmsplatz 6.

Alten Markt Nr. 81 habe ich eine Parterre-Wohnung nebst Zubehör von Ostern c. ab zu vermiethen.

Rudolph Rabsilber, Breitestr. 20.

Eine Kellerwohnung von 2 freundl. Zimmern ist zu verm. Königsstr. 21, beim Wirth.

St. Adalbert 49 ist im 2. Stock ein m. Z. sofort zu vermiethen.

Auf einem Rittergute bei Berlin findet ein Verwalter noch zu Ostern Anstellung. Bei freier Station, Reitpferd und einer Tantième wird ein festes Jahreseink. v. 170 Thlr. bewilligt. Auftrag: **H. Winkler** in Berlin, alte Jakobsstraße 17.

Ein Oekonom, der beide Landessprachen spricht, kann persönlich oder durch portofreie Anfragen sich melden in ***Maniewo*** bei **Obornik.**

Ein Wirthschaftselève auch Volontair findet unter angemessenen, jedoch mäßigen Bedingungen, bald oder Ostern ein Unterkommen bei dem fürstl. **von Hatzfeldt**'schen Wirthschaftsamt **Gußwitz pr. Bojanowo.**

Ein im Manufaktur- und Leinenwaarengeschäft geübter junger Mann, der auch mit der Buchführung vertraut ist, findet vom **1. April** d. J. eine dauernde Stelle in der Leinwandhandlung von ***Salomon Beck***, Markt 94.

Ein Lehrling zur Gärtnerei wird gesucht. Näheres bei **C. Rückert**, Wilhelmsplatz 1 in der Blumenhalle.

Ein junger Mann von sittlicher und hinreichender Schulbildung findet zum 1. April cr. Aufnahme als Lehrling in der Destillation von **L. Schellenberg, Posen, St. Martin.**

Ein tüchtiger Hauslehrer wird empfohlen durch Pastor ***Stumpf*** in **Kopnitz** bei Unruhstadt.

Ein junges Mädchen, welches schon einige Jahre Kinder unterrichtet, musikalisch ist, auch der Hausfrau behülflich sein will, sucht zum 1. April ein Engagement. Näheres ertheilt die Expedition der „Posener Zeitung."

Geübte Nähterinnen und auch solche, die das Weißnähen erlernen wollen, finden sogleich Beschäftigung **Dominikanerstraße Nr. 1** im zweiten Stock.

Männliche und weibliche Dienstboten, wie auch Ammen weist nach **Kareska**, Markt 80.

Mineralwasser- und Champagner-Maschinen

zur Engros-Fabrikation künstlicher moussirender Mineralwässer (Soda-, Selters- etc.), künstlicher Champagner, Limonades gazeuses, moussirenden Punsches, Grogks etc. etc.

In 12 verschiedenen Grössen, zur täglichen Anfertigung von:

	60	100	150	250	400	500	bis 1000 Flaschen
à Stück	156	190	250	350	500	600	bis 900 Thaler Preuss. Court.

Ausserdem werden alle übrigen Neben-Apparate, als Korkmaschinen, Verdrathungs- und Bindemaschinen, transportabele Füll-Cylinder, Syphonflaschen, Flaschenspüler etc. geliefert.

Die Handhabung ist sehr einfach und leicht zu erlernen, und wird jedem Apparat vollständige Gebrauchsanweisung, so wie die Rezepte zur Herstellung der beliebtesten Champagner-Sorten, Limonades gazeuses, moussirender Mineralwässer etc. beigefügt.

Auf frankirte Antragen sind wir bereit, Kostenschläge zur Einrichtung von Champagner- und Mineralwasser-Fabriken, öffentlichen Trinkhallen, Brunnengärten, Lokaleinrichtungen zur glasweisen Verabreichung der moussirenden Getränke in Apotheken, Restaurationen, Conditoreien etc., zu ertheilen.

Unser ausführlicher Preis-Courant, mit Abbildung sämmtlicher Apparate, steht auf frankirte Nachfragen gratis zur Verfügung.

Fabrik chemischer und physikalischer Apparate

von

J. Gressler & Co. in Berlin.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Gerberstr. Nr. 21 gegenüber der **Hundt'schen** Konditorei. ***Dr. Braun***, prakt. Arzt.

Ed. Bote & G. Bock

empfehlen ihr wohlassortirtes

Musikalien Lager

älterer u. neuerer Zeit und gewähren beim Ankauf den höchsten Rabatt.

Musikalien-Abonnement

mit der **Berechtigung**, für den **ganzen gezahlten Abonnementsbetrag Musikalien** nach **freier Wahl** zu entnehmen, wird bestens empfohlen.

Ed. Bote & G. Bock,

königl. Hof-Musikhändler.

Posen, Wilhelmsstraße 21.

Ein großes elegantes Geschäftslokal mit Spiegelscheiben auf der ersten Straße **Breslau's**, dicht am Ringe, ist von Termin Ostern ab zu vermiethen. Adressen werden unter ***A. 1*** franco **Breslau** poste restante erbeten.

Patronisicirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich Franz Joseph I.

Dr. Leopold Béringuier's, Arzt in Berlin,

aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne).

So unbestritten es ist, daß sich unter der Menge der verschiedenen Sorten Kölnischen Wassers Fabrikate befinden, welche die Konsumenten und zwar wohl mehr aus Gewohnheit befriedigen, so wird im Allgemeinen doch schon seit Langem der Mangel einer Komposition beklagt, welche dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entspräche.

Dieses Begehren ist berechtigt und man wird zugestehen, daß es ganz unnatürlich sei, wenn die Eau de Cologne-Fabrikanten die Anpreisungen ihrer Erzeugnisse immer und immer wieder auf die veralteten Mischungen ihrer verstorbenen Vorahnen auch noch in der Jetztzeit basiren, wo uns das Wesen der angewandten Chemie durch die geistvollen Forschungen und wunderbaren Entdeckungen eines Arago, Berzelius, Elkington, Liebig, Mitscherlich, Orfila, Rose u. a. m. erst so recht eigentlich in einer Weise erschlossen worden, von welcher jene Destillirer kaum eine Ahnung haben konnten.

Mit besonderer Vorliebe diesem Zweige der Wissenschaft ergeben, bringen wir nunmehr in **Dr. Béringuier's Kronengeist** ein Fabrikat, welches wir, fern von aller Ueberhebung, als das **Beste und Reellste** in diesem Genre bezeichnen können; und so wie dasselbe bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Komposition seltenster Art anerkannt worden, wird es sicherlich auch den Konsumenten bei richtiger Erkenntniß seiner intimen und diskreten Eigenschaften einen kaum gekannten, köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten und lassen wir ausführliche Prospekte dieser gewiß Epoche machenden Novität in allen Depots gratis verabreichen.

Von **Dr. Béringuier's Kronengeist**, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12½ Sgr. und in Originalkisten zu 2 Thlr. 15 Sgr. debitirt wird, befindet sich in **jeder** Stadt **nur eine** Niederlage:

für **Posen** ist dieser Alleinverkauf bei **Herrmann Moegelin**, Breslauerstraße 9; sowie auch für **Bromberg**: ***Theod. Thiel***, **Birnbaum**: ***L. Stargardt***, Fraustadt: ***Carl Wellerström***, Inowraclaw: ***J. Lindenberg***, Rawicz: ***R. T. Frank***, Rogasen: ***Louis Zerenze***, Schneidemühl: ***J. Tantow***, Samter: ***Simon Holländer*** und für **Wollstein** bei ***Ernst Anders.***

יין על פסח

Osterwein empfingen in Kommission und offeriren solchen von 6 Sgr. das Quart an.

L. Kaskel & J. Munk, Breitestraße 21.

על פסח

Gute französische Weiß- und Rothweine, wie auch Grüneberger Wein, Honig, Weinessig und Backobst bei ***M. Brandenburg***, Wronkerstr. Nr. 19.

Butter und Käse,

frische Tischbutter, Koch- und Backbutter, sowie Schweizer, Holländer, Limburger und **echte** Olmützer Käse billigst bei

Krug & Fabricius.

Elbinger **Neunaugen** und frisch marinirten **Wels** empfiehlt

J. Affeltowicz.

Per Eilgut empfange soeben:

Frischen, marinirten Lachs, frischen, fetten, geräucherten Lachs. ***Adolph Bernstein***, Schloßstr.- und Markt-Ecke Nr. 5.

Pflaumen- und Schneidemus echt zu haben bei ***Krug & Fabricius.***

Fleisch-Offerte.

Im Kostener Kreise beim Rittergutsbesitzer Herrn **Delas** auf **Borowko** habe ich 20 Stück junge Mastochsen gekauft, empfehle dem geehrten Publikum das Fleisch zum Billigsten zu verkaufen, wie auch ganz gutes Kalbfleisch das Pfund 3 Sgr. Wiegefleisch 4 Sgr. 6 Pf.

Leib Hirsch, Fleischermeister, Krämerstraße 20.

---

2 Thlr. Belohnung.

Ein armes Dienstmädchen hat gestern auf dem Wege von der Bäckerstraße nach dem Sapieha-Marktplatz eine von der hiesigen Provinzialbank ausgestellte Kassenanweisung über 20 Thlr. verloren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, solche gegen obige Belohnung Bäckerstraße Nr. 12 beim Hauseigenthümer abzugeben.

Der Kommis **Isidor Feldblum** ist von heute ab nicht mehr in meinem Geschäft.

Posen, den 2. März 1861.

Adolph Elkeles, Neuestraße 14.

Es paßt mir nicht mehr, bei **A. Elkeles** zu konditioniren.

Isidor Feldblum.

St. Martin 25/26 ist ein Obst- und Gemüsegarten billig zu verpachten.

Große Gerberstraße Nr. 11 ist eine Wohnung für 50 Thlr. zu vermiethen.

Große Räume zu Wolle, Getreide und Spiritus sind gr. Gerberstr. 38 zu vermiethen. Näheres Breitestr. 22.

Breslauerstraße Nr. 36 ist im Hinterhause ein Quartier von 2 Stuben, einem Alkoven, Küche, Boden, Keller vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Königsstraße 21 sind v. 1. April ab 2 eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen beim Wirth.

In der **Gebr. Scherk**'schen Buchhdl. **(Ernst Rehfeld)** in **Posen** sind zu haben:

Karten der berühmten

Wahrsagerin

Mlle. Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

Nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, **sich selbst und auch Anderen die Karten zu legen und so einen Blick in die Zukunft zu thun.**

In elegant ausgestattetem Etui.

Preis: 10 Sgr.

Vorräthig in der **E. Mai'schen Buchhandl. (Louis Türk), Wilhelmsplatz 4:**

Von

G. H. Schnee's

Handbuch der Landwirthschaft

in alphabetischer Ordnung.

Neu bearbeitet von

Professor **Ahlburg** in Braunschweig; Pfarrer **Dzierzon** in Karlsmarkt; Professor **Fischbach** in Hohenheim; Professor **Dr. Langethal** in Jena; Garteninspektor **Lucas** in Reutlingen; Professor **Müller** in Braunschweig; Professor **Dr. Rueff** in Hohenheim; Chemiker **Dr. Stohmann** in Weende und Wiesenbaumeister **Vincent** in Regenwalde.

Mit zahlreichen Illustrationen.

Circa 25 Lieferungen in 4°. à 6 Bogen.

Preis der Lieferung 18 Sgr.

haben wir soeben die **achte Lieferung des zweiten Bandes** ausgegeben und machen das landwirthschaftliche Publikum wiederholt auf dieses wichtige Unternehmen aufmerksam.

In seinen Grundzügen richtig angelegt und den gegenwärtigen Bedürfnissen durchaus entsprechend, geht aus der Vereinigung so tüchtiger Kräfte ein Werk hervor, das dem Landwirthe diejenige Belehrung stets gewährt, die er über diesen oder jenen Gegenstand seines Berufes suchen wird.

Die außergewöhnliche Theilnahme, die dasselbe, je weiter es erscheint, auch in immer weiteren Kreisen findet; die große Anerkennung, die ihm in den kritischen Blättern mit seltener Einstimmigkeit zu Theil wird, sprechen beredter für die Trefflichkeit und das Zeitgemäße der Bearbeitung, als es die Verlagshandlung zu thun vermag.

Braunschweig, im Januar 1861. **C. A. Schwetschke und Sohn.** (M. Bruhn.)

Zur Unterstützung der Armen mit wohlfeilen Lebensmitteln ist eingekommen: von den Herren Kommerzienrath Bielefeld 10 Thlr., E. J. 15 Sgr., Herz 2 Thlr., H. Kuczyński, Saul und A. N. Kuczyński je 1 Thlr., Brzozowski, N. Hamburger, Vogelsdorf und Bley je 15 Sgr., M. Bein 10 Sgr., Lippmann Auerbach, Krambach und N. Cohn je 15 Sgr., J. Landsberg 5 Sgr., Lachmann 10 Sgr., L. Schotte und Goldschmidt je 5 Sgr., E. A. Landsberg 15 Sgr., Prochownitz 10 Sgr., L. und Biesenthal je 7½ Sgr., Fiegel 10 Sgr., Rechtsanwalt Pilet 5 Thlr., Wagner 3 Thlr., Knipfer, Knebel, J. W. K., L. S., Hänicke, Thiel, Köhler, B. und M. Z. je 1 Thlr., J. Möglin und v. Wolframsdorf je 2 Thlr., v. Wasilewski, Jahns, Passek, A. Hart, M. Schmidt und Hummel je 1 Thlr., Broekes und Servais je 15 Sgr., anonym 10 Sgr. und Frau Regierungs-Räthin Winkler 3 Thlr. **D. G. Baarth.**

An unsere Zionsfreunde im Herzogthum Posen יצ״ו.

Nachdem Se. Hochehrwürden, der berühmte Herr Oberrabbiner Elias Gutmacher zu Grätz und dessen Bezirk, von dem Zentralkomité für Palästina in Amsterdam sowohl, als von dem gezeichneten Komité aufgefordert wurde, bei unsern Glaubensangehörigen daselbst Kollekten zu veranstalten zu dem Bau von Armen- und Pilgerwohnungen auf Zion, so erklären wir hiermit und bitten zugleich ganz ergebenst, daß unsere wohlthätigen Zionsfreunde die betreffenden etwaigen Spenden dem erwähnten Herrn Rabbi übergeben mögen!

Möge der Allmächtige diesem heiligen, Gott und Menschen wohlgefälligen, erhabenen Unternehmen Gunst und Gnade allenthalben verleihen, damit es bald und im großen Maaßstabe zur Ausführung gelangen möge. O! wie glücklich wollten wir uns dabei fühlen. Und es wird sein das Werk der Gerechtigkeit, Friede, Ruhe, Glückseligkeit, hier und in Ewigkeit, dem, der sich daran betheiligt, beschieden. Amen!

Gezeichnet und ausgestellt von dem Komité für den Bau von Armen- und Pilgerhäusern auf Zion. **Jerusalem**, 7. Kisslew 5621.

J. H. Markus. S. Hausdorf. S. H. Elbe. J. Oplatka aus **Prag. B. Lilienthal. Joachim Kraus. M. Lipschitz. Nathan J. Goldberger. M. Schönbaum. Aron Behr.**

bestätigt:

Ch. N. Abulafia, Chacham Baschi zu Jerusalem. **Raphael Abulafia,** Rabb. Assessor zu Jerusalem.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

ǂ. [Produktenverkehr.] Die diesswöchentlichen Getreidezufuhren sind als mittelmäßig zu bezeichnen. Sie räumten sich rasch zu billigern Preisen. Feiner Weizen 75—78 Thlr., mittlerer 69—72 Thlr., ordinärer 63—66 Thlr.; schwerer Roggen 44—45 Thlr., leichter 40—41 Thlr. Gerste 35—44 Thlr.; Hafer 18—23 Thlr.; Kocherbsen 44—45 Thlr., Futtererbsen 39—43 Thlr.; Kartoffeln 13—15 Thlr. Rother Klee 14½—16 Thlr. — Mehl wie zuletzt, Weizenmehl Nr. 0 5⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 5½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 und 1 3⅚ Thlr. pro Zentner unversteuert. — Das Kontraktsgeschäft für Terminslieferung in Roggen wie in Spiritus verlief, namentlich bis zum Schluße des Februar in andauernd matter Haltung, so daß wir an diesem Stichtage, der nach bereits früher stattgehabter glatter Abwickelung der betreffenden Engagements und bei sehr geringen Ankündigungen ruhig und bedeutungslos vorüberging, für Roggen durchschnittlich mit 1⅓ Thlr., für Spiritus mit 5/12 Thlr. niedrigere Kurse als zu Ende voriger Woche zu notiren hatten. Mit dem Beginn dieses Monats, wo mehrfache Kündigungen statthatten, schien die Stimmung sich etwas bessern zu wollen, wodurch der Werth beider Artikel sich etwas hob, ohne daß indeß eine entschieden festere Tendenz zu Tage trat. — Hinsichtlich der Schifffahrt wollen wir erwähnen, daß, da der Wasserstand unserer Warthe bei der regelmäßigen Abnahme nunmehr keine Besorgniß erregt, und wenn das Fallen, wie zu erwarten, noch einige Tage andauert, die hier stationirten Ladungen wohl schon in der ersten Hälfte künftiger Woche nach ihren Bestimmungsplätzen werden abschwimmen können.

Geschäfts-Versammlung vom 2. März 1861.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	87	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „	—	100¼	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	105¼	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	116½	—
Posener 4% Pfandbriefe	—	100¾	—
„ 3½ „	—	94	—
„ 4 „ neue „	—	89¾	—
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „	—	—	—
Poln. 4 „	86	—	—
Posener Rentenbriefe	—	92	—
„ 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	90¾	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	—	98	—
„ Provinzial-Bankaktien	82½	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	86¾	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen flau, pr. März 42 Rt. Br., Frühjahr 42 Gd., 16 Br., April-Mai 42½ Br., ¼ Gd., Mai-Juni 43 Br. u. Gd., Juni-Juli 43¾ Br., ½ Gd..

Spiritus matter, mit Faß pr. März 19⅚ Rt. Br., ¾ Gd., April 20 Br. und Gd., April-Mai 20 1/12 Gd., ⅛ Br., Mai-Juni 20 5/12 Br. ⅓ Gd.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 1. März Vorm. 8 Uhr 11 Fuß — Zoll.
„ 2. März „ „ 10 „ 10 „

Produkten-Börse.

Berlin, 1. März. Wind: Nord-West. Barometer: 28¹. Thermometer: 5° +. Witterung: frühlingsmäßig.

Weizen loko 70 a 82 Rt.

Roggen loko 46 a 47½ Rt., p. März 46½ a 45½ Rt. bz., März-April 46½ a 45½ bz., p. Frühjahr 46½ a 45⅞ Rt. bz., 46 Br., 45¾ Gd., p. Mai-Juni 46¾ a 46 Rt. bz. und Gd., 46¼ Br., p. Juni-Juli 47¼ a 46¾ bz. u. Gd., 47 Br.

Große Gerste 42 a 48 Rt.

Hafer loko 24 a 28 Rt., p. März 25¼ Rt. Br., p. März-April und Frühjahr 25⅜ a 25¼ Rt. bez., p. Mai-Juni 25¾ a 25½ Rt. bz., p. Juni-Juli 26 Rt. Br.

Rüböl loko 11¼ Rt. bz., p. März 11 7/24 Rt. bz. u. Br., 11¼ Gd., p. März-April 11 7/24 Rt. bz. u. Br., 11¼ Gd., p. April-Mai 11⅓ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 11⅓ a 11 7/24 Rt bz. und Gd., 11⅓ Br., p. Sept.-Okt. 11 17/24 a 11⅝ a 11 17/24 Rt. bz., 11¾ Br., 11⅝ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 20 11/24 Rt. bz., mit Faß p. März 20 11/24 a 20⅓ Rt. bz. u. Br., 20 5/12 Gd., p. März-April 20 11/24 a 20⅓ Rt. bz. u. Br., 20 5/12 Gd., p. April-Mai 20⅔ a 20⅝ a 20⅝ Rt. bz. u. Br., 20⅝ Gd., p. Mai-Juni 21 a 20⅞ a 20⅞ Rt. bz. u. Br., 20⅞ Gd., p. Juni-Juli 21⅙ a 21⅙ Rt. bz. u. Br., 21⅙ Gd., p. Juli-Aug. 21⅙ a 21 5/12 Rt. bz.

Weizenmehl 0. 5⅓ a 5¾, 0. u. 1. 4 11/12 a 5⅙ Rt. Roggenmehl 0. 3⅚ a 3 11/12, 0. u. 1. 3¾ a 3⅚ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 1. März. Weizen loko p. 85pfd. 76—83 Rt. bz., ca. 180 Wspl. Märker 83½pfd. abgel., 82 Rt. bz., 85pf. gelber p. Frühjahr 85 Rt. bez., 83/85pfd. do. 81 Rt. Gd., p. Juni-Juli 82½ Rt. bz.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Roggen loko p. 77pfd. 44 a 44½ Rt. bez., 77pfd. p. März 45 Rt. Br., p. Frühj. 45¼, 45⅛ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 45¾ Rt. Gd., 46 Rt. Br., p. Juni-Juli 46½ Rt. Br., 46¼—⅜ bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
74—81.	40—45.	35—40.	23—26.

Erbsen 44—48.

Rüböl loko 11 1/12 Rt. Br., p. März-April 11 Rt. bz., p. April-Mai 11⅙ Rt. Br., 11 Gd., p. Sept.-Okt. 11 7/12 Rt. bz. und Br., 11½ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 20½ Rt. bz., p. März und März-April 20 7/12 Rt. bz., p. Frühj. 20¾ Rt. bz., Br. und Gd., p. Mai-Juni 21 1/12 Rt. bz., p. Juni-Juli 21 5/12 Rt. Gd. (Osts. Ztg.)

Breslau, 1. März. Wetter: Feuchte Luft, abwechselnd mit Regen. Temperatur + 5°.

Weißer Weizen 80—85—90—94 Sgr., gelber 80—85—88—92 Sgr.

Roggen, 58—60—61½ Sgr.

Gerste, gelbe 44—50 Sgr., weiße 53—57 Sgr.

Hafer, 29—30—32 Sgr.

Erbsen, 55—60—65 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 90—95—97 Sgr. nominell.

Rother ord. Kleesamen 12—13 Rt., mittler 13½—14 Rt., feiner 15—16½, hochfeiner 17¾ Rt., weißer ord. 8—12 Rt., mittler 12½—13½ Rt., feinmittler und feiner 14—16 Rt., hochfeiner bis 20 Rt.

Thymothe 10—10½—11 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 20 5/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. März und März-April 47 Rt. bz., April-Mai 47½ bz., Mai-Juni 48¼—48½ bz.

Rüböl loko p. März, März-April u. April-Mai 11¼ Br., Mai-Juni 11⅓ Br., Sept.-Okt. 11¾ Br.

Spiritus loko 20 7/12 bz., p. März und März-April 20⅓—20 5/12 bz., April-Mai 20 7/12 Gd., Mai-Juni 20⅞ Gd. (Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

London, 25. Febr. Die zum Verkauf in der nächsten Auktion bestimmten Quantitäten Kolonialwollen haben sich bis beinahe 50,000 Ballen vermehrt. Bei der großen Geldtheuerung für Handelszwecke ist der Markt sehr unthätig und Preise knapp, die der letzten Woche. Doch ist, so wenig hier als an andern Märkten, trotz des sehr schwachen Begehrs und der geringen Umsätze ein eigentlicher Preisabschlag nicht zu konstatiren.

Telegraphischer Börsenbericht.

* Liverpool, 1. März. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitag. Wochenumsatz 63,890 Ballen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 1. März 1861.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	75 B
Aachen-Mastricht	4	18⅜-½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	78 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	84¾ bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	112½ bz
Berlin-Hamburg	4	110¼ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	138 bz
Berlin-Stettin	4	109¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	92½-93 bz
Brieg-Neiße	4	52¾ bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	134½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	36⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	4	80½ B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	129½ bz u G
Magdeb. Halberst.	4	194¾ bz
Magdeb. Wittenb.	4	33¾ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99½-100½ bz
Mecklenburger	4	46¾ bz u B
Münster-Hammer	4	93 G
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	95 G
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	44⅞ bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	124 G
do. Litt. B.	3½	111 bz
Oest. Franz. Staat.	5	128-127¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	33¾-34¼ bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	53½ B
Rheinische,	4	81¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	92 B
Rhein-Nahebahn	4	25¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	83½ G
Thüringer	4	103¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	115 G
Berl. Handels-Ges.	4	80½ G
Braunschw. Bk. A.	4	66½ B
Bremer do.	4	98⅞ B
Coburg. Kredit-do.	4	42 B
Danzig. Priv. Bk.	4	87 G
Darmstädter abgst.	4	72 G
do. Ver. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	95½ bz u G
Dessauer Kredit-do.	4	13¾ bz
Dessauer Landesbk.	4	18 bz u B
Disk. Comm. Anth.	4	83⅛ bz u G
Genfer Kred. Bk. A.	4	22 bz
Geraer do.	4	69½ G
Gothaer Priv. do.	4	70 bz
Hannoversche do.	4	91 B
Königsb. Priv. do.	4	83½ G
Leipzig. Kredit-do.	4	62 bz u B
Luxemburger do.	4	80 B
Magdeb. Priv. do.	4	78½ G
Meining. Kred. do.	4	69 B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	85½ G
Oestr. Kredit- do.	5	56¼-56-½ bz
Pomm. Ritt. do.	4	72 bz
Posener Prov. Bank	4	81¾ bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	128⅛ B
Rostocker Bank Akt.	4	103¾ G
Schles. Bank Verein	4	79 etw bz u G
Thüring. Bank-Akt.	4	52½ G
Vereinsbank, Hamb.	4	100 B
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	74¼ B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	93¾ B
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	64½-65 bz u G
Hörder Hüttenv. Ak.	5	69½ B
Minerva, Bergw. A.	5	20½ B
Neustädt. Hüttenv. A	5	3 G p. St.
Concordia	4	102½ G [fco. Zins.
Magdeb. Feuerversf. A	4	405 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼ G
do. II. Em.	4	81¾ bz
do. III. Em.	4½	85¾ B
Aachen-Mastricht	4½	61¾ B
do. II. Em.	5	57 B
Bergisch-Märkische	5	102¾ G
do. II. Ser.	5	102¾ bz IV. 99½ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	85 G
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	84 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	97¼-⅛ bz
do.	4½	100¾ G
Berlin-Hamburg	4½	103⅛ G
do. II. Em.	4½	102¼ G
Berl. Pots. Mg. A.	4	94½ bz B. 95½ G
do. Litt. C.	4½	100½ bz
do. Litt. D.	4½	99⅞ bz
Berlin-Stettin	4½	101 G
do. II. Em.	4	87¾-88 bz
do. III. Em.	4	87¾ B
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¾ G
do. II. Em.	5	104 G
Cöln-Minden	4	87½ G
do. III. Em.	4	84¾ G
do.	4½	93 G
do. IV. Em.	4	83 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	85½ bz
Magdeb. Wittenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	94½ G
do. conv.	4	93¾ bz
do. conv. III. Ser.	4	90 B
do. IV. Ser.	5	103¾ bz
Nordb., Fried. Wilh	4½	100½ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	80¾ bz C. —
do. Litt. D.	4	88 B
do. Litt. E.	3½	76½-¾ bz
do. Litt. F.	4½	94¾ B
Oestreich. Französ.	3	252½ bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	II. — —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	86¼ bz
do. v. Staatgarant.	3½	81 bz
Rheinische Pr. Obl.	4½	88½ bz
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	95 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	80½ G
do. III. Ser.	4½	85½ B
Stargard-Posen	4	86¾ B
do. II. Em.	4½	94½ G
do. III. Em.	4½	94½ bz
Thüringer	4½	101½ G II. 104½ [G
do. III. Ser.	4½	101¼ B
do. IV. Ser.	4½	99¼ G

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	4½	101¼ bz
	Staats Anl. 1859	5	105⅝ bz u G
	do.	4½	101¼ bz
	do. 1856	4½	101¼ bz
	do. 1853	4	97¾ bz
	N. Präm St A 1855	3½	117½ bz
	Staats-Schuldsch.	3½	87⅝ B
	Kur- u Neum. Schldv	3½	85¾ bz
	Berl. Stadt-Oblig.	4½	101½ bz
	do. do.	3½	83¾ G
	Berl. Börsenh. Obl.	5	104 G
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ bz
	do.	4	100¾ bz
	Ostpreußische	3½	84 G
	do.	4	93½ bz
	Pommersche	3½	89¼ bz
	do. neue	4½	97¾ bz
	Posensche	4	101¼ G
	do.	3½	94 G
	do. neue	4	89¾ bz
	Schlesische	3½	— —
	V. Staat gar. B.	3½	— —
	Westpreußische	3½	84 bz
	do.	4	93¼ bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	96½ bz
	Pommersche	4	97 bz
	Posensche	4	92¾ bz
	Preußische	4	95½ bz
	Rhein- u. Westf.	4	95⅛ G
	Sächsische	4	97 bz
	Schlesische	4	95¾ bz

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	43½ B	
	do. National-Anl.	5	51¾-⅛ etw-⅜ bz	
	do. 250fl. Präm. O.	4	57 G	
	do. neue 100fl. Loose	—	51½ B	
Russische	5. Stieglitz-Anl.	5	88¼ bz	
	6. do.	5	99¼ B	
	Englische Anl.	5	102½ B	4½%
	N. Russ. Egl. Anl.	3	60⅜ G	[90½ G
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	81 G	
	Cert. A. 300 Fl.	5	93½ B	
	do. B. 200 Fl.	—	23 G	
	Pfdbr. u. in SR.	4	85½-⅝ bz	
	Part. O. 500 Fl.	4	91 G	
	Oestr. 5proz. Loose	5	54⅛ bz	
	Hamb. Pr. 100 BM	—	91⅛ G	
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	46½ bz	
	Neue Bad. 35 Fl. do.	—	Verloosung	
	Dessau. Präm. Anl.	3½	95 etw bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 G
Louisd'or	—	109⅛-¼ bz
Sovereigns	—	6. 21¾ G
Napoleonsd'or	—	5. 9½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458¼ G
Dollars	—	1. 11½ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Fremde kleine	—	99⅓ G
Oestr. Banknoten	—	68¼ bz
Poln. Bankbillet	—	86½ bz

Wechsel-Kurse vom 28. Febr.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	141⅜ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150⅛ bz
do. do. 2 M.	2½	150 bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19½ G
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79½ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	68 bz
do. do. 2 M.	6	67½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ bz
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	96 bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	87 B
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die heutige Börse war fest und in günstiger Stimmung, das Geschäft aber nicht von Bedeutung.

Breslau, 1. März. Die Börse war heute mit östr. Effekten etwas matter; dagegen waren Eisenbahnaktien sehr beliebt und besonders Freiburger und Tarnowitzer zu besseren Kursen in fortdauerndem Begehr.

Schlußkurse. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 56¼-56 bz. Schlesischer Bankverein 79 bz. u. Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 92⅞ Br. dito Prior. Oblig. 88 Br. dito Prior. Oblig. 94¼ Gd. Köln-Mindener Prior. —. Neisse-Brieger 53¼ Br. Oberschlesische Lit. A. und C. 124¼ Br. dito Lit. B. 112¼ Br. dito Prior. Oblig. 88½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 95¼ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 76 Gd. Oppeln-Tarnowitzer 34 1/12 Gd. Rheinische —. Kosel-Oderberger 37¼ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, Freitag, 1. März, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅛. Konsols 91⅞. 1proz. Spanier 41. Mexikaner 23⅞. Sardinier 81. 5proz. Russen 104. 4½proz. Russen 91.

Amsterdam, Freitag, 1. März, Nachmittags 4 Uhr. Börse still. 5proz. östr. Nat. Anl. 48 9/16. 5% Metalliques Lit. B. 64⅞. 5proz. Metalliques 41 9/16. 2½proz. Metalliques 22 11/16. 1proz. Spanier 41 5/16. 3proz. Spanier 47⅞. 5proz. Russen 83⅞. 5proz. Stieglitz de 1855 94. Mexikaner 23¼. Holländische Integrale 63⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.